

Pränumerations-Preise

Table with 2 columns: Subscription type (e.g., 'für Arab', 'Halbjährig') and Price (e.g., '10 fl.', '5 fl.', '2 fl. 50').

Er scheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Arader Zeitung

Redaction: Hauptplatz, im Winkelischen Neugebäude... Expedition: Hauptplatz, 5. Goldscheider's Buchhandlung...

Nro. 37.

Sonntag den 26. März 1865.

XIV. Jahrgang.

Einladung zur Pränumeration auf das zweite Quartal - April, Mai, Juni 1865 -

„Arader Zeitung.“

Pränumerations-Bedingnisse:

Für Arab sammt freier Zustellung: Halbjährig 5 fl. - Vierteljährig 2 fl. 50 fr. Für Auswärtige mit freier Postversendung: Halbjährig 6 fl. - Vierteljährig 3 fl.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, deren Abonnement mit Ende dieses Monats abläuft, sowie auch alle Jene, welche sich diesen anschließen wollen, die Pränumeration um so gewisser noch im Laufe des Monats März zum gültigsten veranlassen zu wollen, als wir zum Beginn des neuen Quartals - ohnehne A u s n a h m e - nur jene Exemplare verwenden, welche bis 31. d. M. entweder brieflich bestellt oder pränumerirt sein werden. - Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzusenden zu wollen.

Arad, im März 1865.

Die Administration.

Politische Uebersicht.

Ein Wiener Correspondent der „S. B. S.“ berichtet die hier und da in deutschen Blättern neulich wieder aufgetauchte Ansicht, daß es sich bei dem negativen Standpunkte Oesterreichs Preußen gegenüber um die maßlose Tendenz des Wiener Cabinets handle, die seit December v. J. stecken gebliebene Compensationsfrage wieder in Fluß zu bringen. „In dieser Beziehung“ sagt der betreffende Correspondent - glauben wir, mögen sich die erwähnten deutschen Blätter vollkommen beruhigen. Preußen kann Oesterreich mit nichts compensiren, und eben weil man dies hier am besten weiß, griff man seiner Zeit zu einer leisen Anspielung auf die Compensationsfrage, um Preußen von dem Gedanken einer Annexion abzubringen. Was aber im

December galt, gilt auch heute, wenn nicht gar noch mehr. In Bezug auf die Berufung des Feldzeugmeisters v. Benedek nach Wien, welche man in gewissen Kreisen auch mit der neuen Situation in Bezug auf die schleswig-holsteinische Angelegenheit in Verbindung bringen wollte, versichert derselbe Correspondent, daß sie mit politischen Dingen gar nichts zu schaffen habe, und lediglich einem gegenwärtig in Wien tagenden Conseil hoher Militärs gelte, welche sich mit öconomischen Reformen in der Armee mit Hinblick auf die vom Abgeordnetenhaus erstrebte Reducirung des Kriegsbudgets beschäftigen.

Der Vorschlag der „kölnischen Zeitung“, Oesterreich die „Wasserpolelei“ abzutreten, und ihm damit seinen Mitbesitz abzulaufen, erregt den Zorn der Breslauer Blätter. Die „Br. Z.“ erklärt den Vorschlag der „Köln. Ztg.“ für „gemein und einlach niederträchtig, würdig eines dem Verschacherungsschwindel des Wiener Congresses mit Haut und Haaren verfallenen Blattes.“

Die Adreßdebatte im französischen gesetzgebenden Körper wird nächsten Montag den 27. d. M. beginnen und verspricht sehr lebhaft zu werden. Für die General-Debatte ließen sich bereits einschreiben als Redner für: Latour du Maulin und Calley St. Paul; als Redner gegen: Em. Ollivier, Kolb-Bernard, Plichon, Pelletan und Glais-Bizoin. - Gegen die Convention werden sprechen: Plichon, Kolb-Bernard, Carabure und - Gavon. Für dieselbe: Guéroult. Ueber die Beziehungen zwischen Kirche und Staat sind bis jetzt nur Redner gegen den Entwurf eingeschrieben: Bicomte de la Tour, Em. Ollivier, Guéroult. Von der Opposition haben sich überhaupt noch nicht zum Reden gemeldet: Thiers, Berryer, Jules Faure und Jules Simon.

Es liegt uns heute der Wortlaut der vom Telegrafien unvollständig mitgetheilten Antwort des Kaisers der Franzosen an die Adreß-Deputation des Senats vor. Der Kaiser sagte:

„Herr Präsident! Ich nehme mit Vergnügen die Adreße des Senats entgegen. Es gewährt mir immer eine lebhaftige Genugthuung, wenn ich sehe, daß die Handlungen meiner Regierung vom ersten Staatskörper in gerechter Weise gewürdigt werden. Alle Jahre fühlt man beim Beginn der Discussionen zuweilen eine gewisse Unruhe. Man sollte denken, daß die Verschiedenheit der Ansichten ein jedes allgemeine Einverständnis hindern müßte; aber bald bricht sich die Wahrheit Bahn, die Völker verschwinden, die Gemüther beruhigen sich, und die fast einstimmige Annahme der Adreße gibt die tiefe Einigkeit kund, welche zwischen der Regierung und den beratenden Versammlungen herrscht.“

Montesquieu sagt, daß die Einigkeit in einem politischen Körper in dieser Harmonie beruht, welche macht, daß alle Theile, so entgegengesetzt sie scheinen mögen, zum allgemeinen Wohl beitragen.

wie in der Musik die Dissonanzen zum allgemeinen Accord beitragen.“ Beklagen wir uns also nicht über die Dissonanzen, so lange sie uns gestatten, uns zu dieser Harmonie Glück zu wünschen, die in einem einzigen Gedanken des dauernden Bestandes der Ordnung und des Fortschritts die Mitglieder der Versammlungen einigt, welche ihr persönliches Verdienst und die von ihnen früher geleisteten Dienste entweder der Wahl des Volkes oder der Wahl des Herrschers anempfehlen haben. Ich bitte Sie, beim Senat der Dolmetsch meiner Gefühle und meines Vertrauens in seine Aufgeklärtheit und seine Vaterlandsliebe zu sein.“

Nach Berichten aus Italien haben die neuesten Finanzprojecte Sella's einen gewaltigen Sturm im Lande hervorgerufen. Die „Alpi“ bringen unter dem Titel „Aufgepaßt!“ die unverblühte Aufforderung, dem Finanzminister streng auf die Fingern zu sehen, und formuliren folgenden Aufruf: „Aufgepaßt, aufgepaßt, denn der Wagen der Staatsfinanzen gleitet gegen den Abgrund! Aufgepaßt, denn der ehrenwerthe Sella will ihn um jeden Preis wieder an den jähen Abhang führen, auf welchen ihn schon der unvorsichtige Minghetti gebracht hatte.“ Zu solchen Nothrufen sehen sich die Journale durch den Plan eines neuen Anlehens veranlaßt, welches von Sella vorgeschlagen, aber von allen Blättern, mit Ausnahme der ministeriellen „Opinione“, verworfen wird. Die „Unita Italiana“ stellt nach ihrer Weise das Facit der Exposition Sella's folgendermaßen zusammen: „Deficit 625 Millionen. Deckung desselben 200 Millionen aus dem Verkauf der Eisenbahnen; 425 Millionen durch ein Anlehen, welches uns 4 62 oder 63 nicht weniger als 750 bis 760 Millionen kosten wird. Mobiliensteuer gegen 60 Millionen. Register- und Postporto reformirt. Freiziehungen abgeschafft. 12 1/2 Procent auf die Fabricate - das Kirchengut bleibe unberührt. Endresultat: 100 Millionen jährliches Deficit über den ordentlichen Etat. Und so nach zwei Jahren ein anderes Anlehen von 300 bis 400 Millionen etc.“ Diese Mißstimmung gegen Sella dehnt sich auch auf die Bureauz der Kammern aus, und man behauptet darin sogar, daß das Anlehen mit Rothschild bereits 4 61 abgeschlossen sei. Auch die übrigen Minister haben die Niederlage, welche sie durch die Abstimmung vom 13. d. (über die Aufhebung der Todesstrafe) erlitten, so schwer empfunden, daß Camarmora am Abend dieses Tages ernstlich daran gedacht haben soll, seine Entlassung einzureichen.

Der Staatsrath hat beschlossen, bis zum 1. Juli in Florenz sich einzufinden; der Rechnungshof beruft seine Beamten für den 1. Mai dahin, während den Beamten des Handelsministeriums der Termin um einen Monat verlängert worden ist.

Die „Turiner Amtszeitung“ bringt die Nachricht, daß der König dem preussischen Gesandten für Italien, Grafen U s e d o m, das große Band des Ritterordens der Heiligen Mauritius und Lazarus verliehen habe.

Feuilleton.

Scizzen aus America.

Die folgenden Schilderungen der gegenwärtigen Zustände in America gehen uns von einem lieben und werthen Landsmanne - Herrn Samuel Würger - zu, welcher bekanntlich im October v. J. von hier auswanderte, und obwohl Manches davon von den Ereignissen bereits überholt, unseren Lesern schon bekannt sein dürfte, bleibt das Ganze doch noch interessant genug, um unverkürzt und unverändert gelesen zu werden.

New-Orleans, (Louisiana) 5. Februar.

Wächtiger denn jemals tönt der Ruf nach Frieden durch die große Republik, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, stehen wir endlich am Vorabend desselben. Der siegreiche Norden sowohl, wie der besonders in letzter Zeit so unglückliche Süden, sind ermüdet, des langen Kampfes überdrüssig, der ihnen so ungeheure Opfer auferlegte, und das Land bei weiterer Aufrechterhaltung des Krieges dem sichern Ruin zuführen muß. Aber nicht allein dies sind die Ursachen, die den Frieden herbeiführen müssen; die verzweifelte Lage der hart bedrängten, von allen Mitteln entblößten Conföderirten, die nun Schlag auf Schlag eine Schlappe nach der andern erlitten, von der sie sich kaum erholen können, sowie die, selbst von den Organen der Conföderation zugestandene Demoralisation ihrer Heeresmacht, gibt der Rebellion den Todesstoß. Der größte Theil des südlichen Volkes wäre geneigt, wieder in die Union einzutreten, aber die Führer des Aufstandes haben die Zügel desselben zu fest in den Händen, als daß sich das Volk gegen den Militärdespotismus des Jefferson Davis und seiner Helfer auflehnen könnte, und so eine wirksame Contre-Revolution zu Stande brächte. Den besten Beweis hierfür liefern die Richmonder Blätter, die das Haupt der Conföderation und dessen Regierung täglich in ihren Spalten erbarmungslos angreifen, ihm, dem unstreitig als Staatsmann und Soldat größten Genie des Südens, Unfähigkeit und Mißbrauch der in seiner Hand concentrirten Gewalt vorwerfen, und ihre Unzufriedenheit über den jetzigen Stand der Dinge klar und deutlich an den Tag legen. Komisch genug ist es anzusehen, daß sich New-Yorker Blätter bemühen, Jefferson Davis wenigstens von der Anklage der Unfähigkeit rein zu waschen, indem sie nicht ohne Unrecht fragen, wer sonst im Stande gewesen wäre, die Rebellion durch eine so lange Zeit in solchem Maße zu führen und aufrecht zu erhalten. Bevor Sie meinen Brief erhalten, dürfte Sie die Nachricht von dem Falle Mobile's und

Wilmington's ereiten, deren Halt, nachdem Fort Fisher in den Händen der Union ist, unmöglich geworden. Es ist überhaupt schwer, von hier Neuigkeiten zu schreiben, obwohl wir in unmittelbarer Nähe des Kriegsschauplatzes sind, da die Nachrichten über alle wichtigen Operationen von Washington aus hierher gelangen, welches mit den Operationslinien des Kampfes in fester telegraphischer Verbindung, während die Telegraphenlinie von hier aus nur sehr kurz ist und sich bloß auf die nächste Umgebung erstreckt. Wir erhalten demnach wichtige Nachrichten kaum 4-5 Tage früher, als dieselben Ihnen via Liverpool bekannt werden. Es liegen uns heute die letzten Richmonder Blätter vom 28. Jänner vor, die über die Blair'sche Friedensmission einige wichtige Daten bringen. Blair soll es bewirkt haben, daß Senator Hunter von Virginien, Vice-Präsident Stephens und Richter Campbell als Commissäre nach Washington ernannt wurden, um sich mit der Vereinigten Staaten-Regierung über die Friedensfrage zu beraten. Eine Bestätigung findet diese Friedensnachricht in dem in denselben Blättern gebrachten Bericht über die am 28. abgehaltene Sitzung des Rebellen-Parlaments, welcher lautet:

„Das Haus beschloß in geheimer Sitzung, nach einer Debatte über den Vorschlag der Senats-Bill, für die Verwendung von Negern an Befestigungen etc., durch ein Proviso: daß besagte Sklaven nicht bewaffnet oder als Soldaten benutzt werden sollen. Die Bill wurde weiter in Erwägung gezogen, ergänzt und angenommen.“

Trotz allen diesen Friedensgerüchten wird dennoch am 15. d. M. die Aushebung des auf diese Stadt entfallenden Quotums der vom Präsidenten Lincoln angeordneten Reerutirung von 300,000 Mann, beginnen. New-Orleans hat bei einer Bevölkerungszahl von kaum 170,000 Einwohnern 4500 Soldaten zu stellen. Der Ziehung unterliegen alle weisensfähigen Männer von 18-45 Jahren, von denen je der siebente gezogen wird. Die Aufregung ist ziemlich groß, und Substituten sind ein sehr gesuchter Artikel, man bezahlt bis 1000 Dollar für einen. - Der überall practische Planee weiß sich aber zu helfen, um dem Lose zu entgehen. Es stellt sich eine Gesellschaft von 20, 30-40 Personen zusammen, von denen jeder 100 Dollar sogleich einzahl, und für weitere 100 Dollar einen Bon gibt. Wenn im ungünstigsten Falle von 20 Personen 4 das Loos trifft, so kann man schon 4 Substituten kaufen. Jedes Mitglied verpflichtet sich außerdem, wenn nöthig, noch weitere 200 Dollar einzuzahlen.

Duttlers Enthebung vom Commando macht noch immer viel von sich reden. Die zahlreichen Freunde des einst so populären Generals mühten sich vergebens ab, denselben von der wider ihn erhobenen Anklage der Fahrlässigkeit und

Subordinationwidrigkeit rein zu waschen. Durch seine Abschiedsproclamation, sowie daß er nach seiner Abberufung, statt wie ihm angeordnet, nach seiner Heimat, sich nach Washington begab, wo er zahlreiche Freunde im Senat hat und am eclatantesten durch den Fall des Fort Fisher, sind die ihm zur Last gelegten Fehler mehr als hinreichend bestätigt.

Von Sherman ist nichts Neues zu hören. Er verfolgt in Georgia seine feste und versöhnliche Politik, wodurch er der Union ebenso wie durch seine Siege nützt.

Raffen Sie sich zum Schluß noch von unsern Landsleuten sprechen, die freiwillig oder gezwungen das bittere Brod der Verbannung essen, und überall dazu beitragen, daß der Name Ungar mit Achtung gesprochen wird. In der siegreichen Union-Armee sind sie zahlreich zu treffen, und nehmen fast alle hohe Officierstellen ein, sehr viele haben sich hohe Verdienste in dem Kampfe der Freiheit gegen Sklaverei erworben. Gegenwärtig liegen mehrere ungarische Officiere hier, die ich kennen zu lernen Gelegenheit hatte, darunter General Kéköth, der Bruder des bekannten, ich glaube in Lugos lebenden, vormaligen Generals Ludwig Kéköth, ein wackerer Held, der in der Schlacht bei Marianasta das Unglück hatte, von einer Kugel am linken Arm verwundet zu werden, und seitdem sich hier zur Herstellung desselben aufhält. Mit seiner Gesundheit geht es rasch vorwärts und hat er auch bereits dem Gouvernement die Wiederaufnahme seiner Dienste angeboten. Seine Armee liegt im Fort Barancas, Florida. - In derselben dienen auch Oberst Zsulavsky und Major Ruffay, beide Neffen Kossuth's, zwei reichbegabte, talentvolle junge Leute, ersterer Commandant eines Negers-Infanterie-Regiments, letzterer in einem Cavallerie-Regimente. Als General Kéköth in Folge seiner Verwundung vom Kampfplatz weggetragen wurde, übernahm Oberst Zsulavsky das Commando und führte das Treffen siegreich zu Ende. Ein Bruder des Obersten Zsulavsky dient als Capitän in seinem Regimente, ebenso die Capitäne Csermelhy, Rombauer und vor Kurzem noch Capitän Gál etc. etc. - Ich muß noch erwähnen, daß hier das in den wissenschaftlichen Kreisen Ungarns bekannte Mitglied der ung. Academie, Herr Vallas, als Prediger lebt. Diese Woche wurde er durch den eingetretenen Tod seiner Gattin, ebenfalls eine Ungarin, auf das schmerzlichste betruert. Vier Kinder umfanden trauernd den Sarg der Dahingegangenen. Alle hier lebenden Landsleute erwiesen der Verbliebenen die letzte Ehre.

Eine tiefe Wehmuth bemächtigt sich meiner bei der Erwähnung dieses traurigen Ereignisses und meiner Landsleute überhaupt. Ich gedenke auch der Lieben, welche ich im Schoße der Erde unseres theuern, unvergeßlichen Vaterlandes ruhen habe, und der Lebenden, die noch auf derselben wandeln

Hierzu eine Inseraten-Beilage.

Dem „Fremdenbl.“ schreibt man aus Paris, 19. März: Die von Kaiser Maximilian I. in besonderer Mission nach Rom geschickten Herren Staatsminister de Leon und Großalmosenier Bischof Ramirez sind angekommen und hatten bereits Unterredungen mit dem Kaiser der Franzosen, wie mit dem Minister Drouin de L'Hays. Sie überbringen ein eigenhändiges Schreiben ihres Souveräns an den Papst, in welchem der Kaiser ein aufrichtiges Bild seiner schwierigen Lage entrollt, den heiligen Vater mit den rührendsten Bitten anrufend, ihm diese Schwierigkeiten dadurch wesentlich zu erleichtern, daß er seinen Nuntius zum Abschluß des Concordates bevollmächtige. Der Kaiser behauptet, er wünsche nichts anderes als der Kirche, deren treuergebener Sohn er zu bleiben entschlossen sei, gerecht zu werden, aber unmöglich könne er die Ungerechtigkeiten begeben, diejenige, welche kraft der vor ihm erlassenen Gesetze rechtmäßig in Besitz von Kirchengütern gekommen, dieses rechtmäßig erworbenen Eigentums, dessen Titel allerdings mit aller Genauigkeit und Strenge geprüft werden sollten, zu berauben. Zudem wenn er auch den Willen hiezu hätte, es würde ihm die Macht fehlen. Sodann würde er seinen Thron nicht zu besetzen vermögen, wenn er nicht darauf bedacht wäre, die Einwanderung auf alle Weise zu befördern; hiesür sei aber erste Bedingung die Duldung auch der andern Culte in seinem Reiche, dessen anerkannte Religion selbstverständlich die katholische bleiben werde. Auffallend ist übrigens die Beharrlichkeit, mit welcher römische und römisch gesinnte Blätter an der Behauptung festhalten, daß der Kaiser von Mexico während seiner Anwesenheit in Rom in Betreff der Regelung der Kirchengüterfrage gewisse Verpflichtungen übernommen habe. Das ist entschieden unrichtig. Während seines kurzen Aufenthaltes in Rom sind keine Verhandlungen geführt, ist der Gegenstand kaum berührt worden. Wenn dagegen diese Blätter die vom „Mem. diplom.“ behauptete Mission des früheren belgischen Ministers in Mexico, Sint van Roodendeck, nach Rom läugnen, so sind sie insofern im Rechte, als dieser Diplomat allerdings vom damals noch in Miramar weilenden Erzherzog keine Mission hatte, sondern auf eigene Verantwortung eine Verständigung mit der Curie einzuleiten suchte, auch keineswegs irgend ein formelles Versprechen in Rom erlangte.

Ueber das neulich telegraphisch signalisirte erste siegreiche Gefecht der österreichischen Freiwilligen in Mexico liegen jetzt die folgenden näheren Details vor:

Am 6. Februar d. J. um 6 Uhr Früh griff Major Rodolitsch nach einem angestrengten Nachmarsch mit der 2. und 6. Jägercompagnie, 24 Mann der 1. Pionniercompagnie und 80 Mann der eingebornen Cavallerie unter Oberstlieutenant Carillo — im Ganzen ungefähr 420 Mann — den von 800 Mann Infanterie und 300 Reitern besetzten Ort Tequilan, nördlich von Perote, an.

Trotz der hartnäckigsten und erbittertsten Gegenwehr wurde der Ort mit Sturm genommen. Ueber 50 Gefangene, ein reiches Material an Waffen, gegen 100 Pferde, eine Fahne, eine Casse und noch anderes Kriegsgeschütze waren die Trophäen des Tages.

Alle Berichte stimmen darin überein, daß die Truppen des österreichischen Corps sich mit altgewohnter Kaltblütigkeit und Bravour benommen haben.

Es ist der Verlust des tapfern und ausgezeichneten Hauptmannes und Commandanten der 6. Compagnie, Julius v. Haffinger, zu beklagen, nebst 4 Mann des Corps und 2 Mann der mexicanischen Reiterei, welche sich trefflich gehalten hat.

und eine heiße Sehnsucht nach der Heimath erfüllt meine Seele und nimmt mein Denken und Fühlen ausschließlich in Anspruch, weshalb ich diese Zeilen abzuschließen mich genöthigt sehe. Ich werde mich bemühen, Ihnen zeitweilige Berichte von hier zukommen zu lassen, welche ich, wie den Vorstehenden, Ihrer und der Nachsicht Ihrer werthen Leser anempfehle. Es leidet mich hierbei kein anderer Grund, als der, mit meinem theuern Vaterlande, namentlich mit meiner geliebten Vaterstadt wenigstens in geistiger Beziehung in Verbindung zu bleiben. — Somit mögen diese harmlosen Zeilen den Weg in die geliebte Heimat antreten und wenn auch in schwacher Weise die Gefühle verdommelten, welche ich für Sie und all die Lieben, die ich zurückgelassen, im Herzen trage. Mögen dieselben Sie im besten Wohlsein treffen und möchte mich doch bald die Nachricht von dem Wohle und dem innern Frieden unseres geliebten Vaterlandes — dessen eigentlichen Werth man erst in der Fremde so recht erkennen kann — beglücken, welche allein den Schmerz der Trennung von demselben mit erleichtern könnte.

Samuel Bürger.

### Wiener Briefe.

„Die Cultur, die alle Welt beleckt, hat auch auf den Teufel sich erstreckt!“ Diesen seinen eigenen Spruch würde Meister Mephisto, wenn ihm die Kirchengäre nicht so verhasst wäre, in unseren Fastenpredigten in erfreulicher Weise bestätigt finden, denn während Vater Klinsowstrom ganz allein das „nordische Phantom mit Hörnern, Schweif und Klauen“ in einer schwefelbelegten düstern Manier veranschaulicht, haben alle anderen Kanzelredner, in eben so christlicher als fortschrittlicher Weise, ihr Themata aus den lichten Höhen der Religion gewählt, und wenn sie schon einen Seitenblick nach dem bodenlosen Abgrunde werfen mußten, nur vom Firnen der Finsterniß, vom Vater der Sünde, von der bösen Begier und deren alten Uebel gesprochen. Ich hoffe, man wird es uns nicht übel nehmen, wenn wir behaupten, es gehöre zum Bonton, die Fastenpredigten zu besuchen, — das Motiv, welches die Leute in die Kirche führt, kann dem Redner auf der Kanzel ja vollkommen gleichgiltig sein, im Gegentheil, wenn es ihm gelingt, außer den wirklich Andächtigen und Erbauungstüchtigen auch jene Schaaeren, die nur aus Neugier oder deshalb gekommen, um zu sehen und gesehen zu werden, durch die Macht seiner Beredsamkeit mit fortzureißen, daß sie alles Andere vergessend, nur ihm und seinen Lehren lauschen, so ist ja sein Triumph und sein Verdienst gerade um so größer, da nach der Schrift selbst im Himmel über einen

An Verwundeten: Major Rodolitsch und Cadet Dopupil (durch die Wunde), Cadet Carl Graf Herberstein und Leschke durch die Brust geschossen, weiter 31 Mann.

Für die ausgezeichneten Benehmen vor dem Feinde hat Sr. Majestät der Kaiser von Mexico den Major v. Rodolitsch zum Oberstlieutenant, Oberlieutenant Hedemann zum Hauptmann und die Cadetten Dopupil, Graf Herberstein und Leschke zu Officieren befördert. — Nebst diesen soll auch Major La Vigne zum Oberstlieutenant ernannt worden sein.

Ferner ist der k. k. österreichische Uhlanen-Mittmeister Carl Graf Rhenhüller von Sr. Majestät dem Kaiser Maximilian als Escadronschef im österreichisch-mexicanischen Uhlanen-Regimente übernommen worden.

Aus Griechenland sollen in Wien Depeschen eingelangt sein, welche die dortigen Zustände als sehr ernst und drohend darstellen. Es heißt, die Regierung sei entschlossen, die Intervention der Schutzmächte in Anspruch zu nehmen, und dem Vernehmen nach wären bereits darauf bezügliche Berichte seitens der in Athen accreditirten Vertreter der fremden Mächte an ihre respectiven Regierungen ergangen.

Sheridan's Sieg wird durch ein Telegramm aus New-York vom 11. März bestätigt; derselbe nahm 87 Officiere und 1100 Mann gefangen. Der Senat der Confeederirten adoptirte das Conscriptionsgesetz für Neeger. Gerüchweise verlautet: Sherman habe Fayetteville besetzt. Der Finanzminister Mac Cullach will versuchen, baldigst die Zahlungen in Metall wieder aufzunehmen.

### Aus dem Reichsrathe.

\* Wien, 22. März. (Abgeordnetenhaus.) Präsident Hasner eröffnet um 10 Uhr 50 Minuten die Sitzung; Gallerien schwach besetzt; auf der Ministerbank Wecserly, Burger, Hein, Schmerling, Frank.

Zur Verhandlung gelangt zuerst der Antrag Brints und Genossen wegen Abkürzung der Verhandlung des Budgets für 1865 und 1866. Berichterstatter Dr. Herbst verliest den hierüber gefaßten Beschluß des Finanzausschusses auf Uebergang zur Tagesordnung. Der Bericht selbst, mittelst welchem dieser Beschluß motivirt wird, skizzirt die hierüber im Ausschusse gepflogenen bekannten Verhandlungen und enthält den Wortlaut der ministeriellen Noten.

Zur Generaldebatte ist kein Redner eingetragen. Nur Staatsminister Schmerling ergreift das Wort:

Obchon die Angelegenheit hinlänglich bekannt ist, fühle ich mich doch verpflichtet, im Namen der Regierung zu sprechen. Die Regierung ergreift freudig die Gelegenheit, um die Verhandlungen abzukürzen und stelle daran die bekannten Bedingungen der Gestattung der Virements und der Vornahme des Budgets für 1866, worauf der Ausschuss nicht eingegangen ist.

Redner wiederholt nun den bekannten Vorgang im Finanzausschusse und die ministeriellen Noten und fährt dann fort: Die Regierung verspricht in den Einsparungen bis zur möglichen Grenze zu gehen; das Finanzcomité des Finanzausschusses hat aber die eigentliche Zifferfrage gar nicht in Verhandlung genommen, indem sie dieselbe von Voraussetzungen abhängig machte, auf welche letztere die Regierung nicht eingehen konnte. Die Regierung hat trotzdem dem Finanzausschusse mitgetheilt, welche Posten und Punkte Einsparungen zulassen, und sie werde an diesen Zugeständnissen bei der Detailberatung festhalten. Die Regierung, wenn sie den Beschluß des Finanzausschusses über den Antrag Brints

bedauert, wünscht, daß das Haus selbst möglichst rasch die Verathung über das Budget vollenden möge. Die Regierung würde nun selbst die Detailberatung wünschen, damit der gute Wille derselben offenbar werde; sie hofft, das Haus werde die Verhältnisse würdigen, rasch und abgekürzt in Uebereinstimmung mit der Regierung den Staatsvoranschlag zum Abschluß bringen.

Brints erklärt bei Stellung der Anträge nicht im Einverständnis mit der Regierung oder ihr zu Gefallen gehandelt zu haben, übrigens müsse er bedauern, daß der Ausschuss seine Anträge zurückgewiesen habe, die im Interesse der Sache selbst gestellt wurden.

Herbst befürwortet den Ausschussantrag, welcher übrigens einer raschen und abgekürzten Verathung des Budgets 1865 im Hause kein Hinderniß in den Weg lege.

Bei der nun folgenden Abstimmung wird der Ausschussantrag angenommen, somit jener des Brints abgelehnt. Weiters verlangt der Ausschussantrag bezüglich der formellen Behandlung des Budgets 1866: der Staatsvoranschlag für 1866 sei an einen Ausschuss von 30 Mitgliedern zu verweisen, welcher dem Hause den Bericht erst nach dem Erlaß des Finanzgesetzes für 1865 vorlegen soll.

Als Redner sind eingetragen: Recha Bauer und Mende.

Recha Bauer erklärt sich gegen den Ausschussantrag: Die Ausschussberatungen über das Budget pro 1865 sind noch nicht beendet, und schon sollen wir abermals ein neues Budget in Angriff nehmen. Wir haben keine Vereinsfreiheit, keine Geschworenengerichte, an Stelle des Absolutismus kam der Centralismus, und es fehlt uns noch so Vieles zum constitutionellen Leben, wir aber sollen unter solchen Umständen selbst dazu beitragen, daß die Reichsvertretung längere Zeit nicht tagen dürfe.

Wenn wir jetzt das Budget 1866 in Angriff nehmen, wird die Regierung im nächsten Jahre die Reichsvertretung nicht einberufen müssen. Redner betont die Nothwendigkeit, die inneren Verfassungsfragen zu lösen, und hiezu sei vor allem das Tages des Reichsraths notwendig. Redner erinnert hierauf, daß die Einberufung der Landtage der östlichen Länder in die Länge gezogen wird, so des ungarischen, der nach dem k. Manifeste aus dem Jahre 1861 binnen sechs Monaten nach der Auflösung zusammenzutreten sollte.

Mende ist ebenfalls dagegen, daß schon jetzt im Monate März die Verathung des Budgets für 1866 stattfinden solle. Seht, wo die transleithanischen Landtage zusammenzutreten sollen, kann schon darum das Budget für 1866 nicht beraten werden, weil hiedurch aller Reiz entfallen würde, der die Vertreter der östlichen Landtage zur Theilnahme am Reichsrathe aneifern könnte. So viel ich die öffentliche Meinung in Ungarn kenne, die, trotzdem sie sich nicht frei bewegen kann und die dortige öffentliche Presse an Rücksichten gebunden ist, dennoch bezieht, muß ich constatiren, daß die Feinde der Vereinbarung aus der jetzigen Verhandlung des Budgets 1866 Waffen gegen die Freunde der Vereinbarung schmieden werden. Vor Allem wären die Landtage der östlichen Länder einzuberufen, damit sie sich über die Vereinbarung äußern. (Es melden sich neue Redner.)

Demselben ist für den Ausschussantrag, desgleichen Dr. Berger, welcher bezweifelt, ob die ungarische Frage durch den nächsten Landtag gelöst werde, es sei sogar sehr problematisch, daß die Ungarn sich an den Budgetberatungen für 1866 betheiligen werden. Die ungarische Frage habe mit der Verathung des Budgets für 1866 nichts zu thun.

Sünder, der Buße thut, mehr Freude herrscht, als über zahllose Gerechte, ein Dogma, welches offen gestanden, für Sünder sehr verlockend, für Tugendhafte sehr deprimirend genannt werden muß.

Den Gerechten und Sündern des Gemeinderathes wird jetzt in den verschiedenen Wahlversammlungen scharf zu Leibe gegangen. Für alle Begehungs- und Unterlassungssünden, welche das Vater-Plenum in der Wipplingerstraße sich zu Schulden kommen ließ, wird in den ziemlich lebhaften Vorstadtversammlungen energische Rechenschaft gefordert. Die Herren Austräter bemühen sich nach Kräften ihr verdienstliches Wirken im abgelassenen Triumvirat klar zu machen, und aufrichtig gesagt, sind uns diese Herren, welche aus der Protocollhöhe von 300 Sitzungen herabbliden, noch immer lieber, als jene Schlagwort-Pausirer und Candidaten aus Eitelkeit, die sich auf die Tribüne hinstellen, die rechte Hand mit der Grazie eines Hofstadtertheater-Statisten ans pochende Herz legen und die Worte stottern: „Meine Herren, — wählen Sie mich, — ich kann zwar nicht reden, aber ich bin liberal;“ oder wie ein anderer seinen Wählern erklärte, er habe zwar keine Logik, aber sei einmal Lehrlinge und dann Gesell gewesen, und sei jetzt noch Protestant. Für die geschätzten Leser dieser Blätter fügen wir bei, daß dies nicht etwa ein schlechter Spaß des Feuilletonisten, sondern die buchstäbliche Wahrheit ist.

Der erste sonnige, frühlingewarme Tag, der uns jüngst nach langem Hoffen vergönnt war, lockte Klein und Groß aus allen Enden Wiens ins Freie, und besonders war es wieder der Prater, welcher das freundliche Ziel der vielen Wallfahrer bildete. Seit langer Zeit mochte die Ferdinandstraße keinen solchen Menschenstrom über ihren frisch restaurirten Boden wandern gesehen haben. Am Pratersterne selbst wurde das Gewoge und Gedränge durch die dazwischen fahrende endlose Reihe von Equipagen und Fiakern oft wahrhaft gefährlich, und da die Eingänge zur Hauptallee rechts und links noch sehr unliebenswürdige Spuren des schlechten Wetters trugen, so schob sich die Menge nur im langsamen Schritte vorwärts. Was waren jedoch diese kleinen Unannehmlichkeiten gegen das lang entbehre Vergnügen, wieder einmal in vollen Zügen die milde, reine Luft einzuathmen, sicheren Boden unter sich zu fühlen und nicht, wie vor Kurzem noch, im Geiste das ganze deutsche Wörterbuch nach zärtlichen Benennungen durchstöbern zu müssen, welche man den Wiener Protectoren des Schnees und Glacéisjes zugebacht? Schönes Wetter — mehr bedarf es nicht, um den Prater zu einem anmuthigen Bilde, das in immer wechselnden Gestalten an uns vorüberzieht, umzuformen. Die reiche aristocratische Equipage, der feine, stunte Fiaker, der discreete Numero und hie und da auch ein bescheidener Comfortable — sie fliegen an dem

bejaulichen Spaziergänger als ebenso viel interessante Capitel aus dem Wiener Leben vorüber. In die entlaubten Aaleen geht es nicht minder lebhaft zu. Hier schreitet bedächtig der Alte mit der Lebensgefährtin einher, um sich neu zu stärken für die wenigen Jahre, den er noch gesund verbringen möchte; der Roué tänzelt leichtfüßig vorüber, als ob ihm noch ein Straußfischer Walzer in den Füßen steckte; ein „Dichter“ sieht in den blauen Aether und sucht nach einem wohlklingenden Reime auf Frühling, die er schon voriges Jahr vergebens gesucht, während der echte Dichter ohne Gänsefüßchen an gar nichts denkt und ein „Herz von Liebern“ träumt. Dazwischen tauchen rosige, freundliche Mädchengestalten auf, die im Freien zwischen blauem Himmel und grünem Boden sich tausendmal reizender als zwischen Ballsaalplafond und dem glatten Parquet annehmen. Während diese Zeilen als kleines Souvenir an den herrlichen Tag an das Licht treten sollen, ist vielleicht schon das Wetter durch die unzähligen schmeichelhaften Dinge, die ihm von schönen Lippen gesagt wurden, anderen Sinnes geworden, und läßt uns launisch lange Zeit auf eine Reprise der lieblichen Vorstellung warten, welche die Frühlingssaison unter so ungetheiltem Beifalle in Scens gesetzt hatte.

Brachvogels „Prinzessin Montpensier“ ging über die Breiter des kaiserlichen Schauspielhauses. Das Stück behandelt in sehr lebendiger und wirksamer Weise eine Anekdote aus den Zeiten der Fronde. Daß auf die geschichtliche Wahrheit der ganzen „Prinzessin“ zu schwören ist, ja, daß sie den allergrößten Theil ihrer dramatischen Ausstattung Brachvogels Phantasie verdankt, das möchten wir dem Verfasser durchaus nicht zum Vorwurf machen. Es gibt Partien in der Geschichte, wo der Novellist, der Dramatiker nach eigenem Gurdünken zu seinen Zwecken frei schalten und walten darf, ohne fürchten zu müssen, daß er in den Augen des Publicums der Wahrheit empfindlich ins Gesicht schlägt. Wir sagen dies nicht, weil wir dem Publikum im Allgemeinen nicht genug historische Kenntnisse zutrauen, um z. B. alle Intriguen der Fronde auswendig zu wissen, sondern weil wir der festen Ueberzeugung sind, daß es keinem Menschen nahe geht, wenn man zu der Farce, die der Aristocratenbändigung unter Richelieu unter dem Titel „die Fronde“ folgte, einige freie Zusätze macht.

Im Hofopertheater eröffnete Herr Franz Steger als Raoul in den „Hugenotten“ ein auf Engagement abzielendes Gastspiel ohne Erfolg. Unser Prognosticon, welches wir vor unserer Abreise nach Arab Herrn Steger privatim, und in Arab Ihnen gekürter Herr Redacteur mittheilten, ist vollständig eingetroffen. Wir müssen leider constatiren, daß sein Stimmcapital keine Veränderung, der Gebrauch aber, den er davon zu machen weiß, keine Verbesserung nachweist.

Fortsetzung in der Beilage.

graphie des durch eine Gaben“ der Verschwäger uns ein Re in andere führt. Für sehen Bei Vogt, Lu Julius Gr (Vi tung. Bei Gelegenheiten zu sollen; auf sie zur Blätter du Neue über den weiblichen litera Modezeitung pfehlen. wirkenden Empfehlung Die rinnen, wo suchen, ebe Kenntnisse bereichern wechseln a der Geogr Technologi der Mode. zu wünsch und Rebu der Mode das Denk mendung haben wir und Weiß Schnittm tes Mod Schluß v rinnen bis Anerkennung ben: Der Bruder Staatsmi im Gort Kriegsgerr rings N vorigen R Regierung lungen er ben, nach rechtlicher tung neu Fall muß ter der b zur Verh Graf Go Aufhebung geln, som dirung de außer Ar worden, die Rest des neugewöh tionen a Mexico b mann der ger ist b stabdarst früher Hauptma Brage bei der Personal habe seit vorgesch Der Sch Maschine wird an mehrere

möglichst rasch die... Die Regie... wünsch, damit... sie hofft, das... rasch und abgekürzt... den Staatsvoran...  
Anträge nicht im... zu Gefallen ge... bedauern, das der... habe, die im In...  
trag, welcher übri... hnung des Budgets... Beg lege...  
wird der Ausschü... als abgelehnt...  
rag bezüglich der...  
glets 1866: der... Ausschüß von 36...  
hause den Bericht... für 1865 vorle...  
schbauer und...  
Ausschüßantrag:...  
per pro 1865 sind...  
bermals ein neues...  
ne Vereinfachung...  
Absolutismus lam...  
sch von solchen zu...  
unter solchen Zu...  
hvertretung lan...  
Angriff nehmen...  
Reichsvertretung...  
e Nothwendigkeit...  
und hiezu sei vor...  
big. Redner er...  
andtag der östli...  
des ungarischen...  
pre 1861 binnen...  
entretten sollte...  
hon jetzt im Mo...  
1866 stattfin...  
Landtag zusam...  
Budget für 1866...  
er Reiz entsalen...  
tage zur Theiln...  
o viel ich die...  
trotzdem sie sich...  
entliche Presse an...  
uß ich constati...  
der jetzigen Ve...  
die Freunde der...  
wären die Land...  
mit sie sich über...  
neue Redner.)...  
b, desgleichen...  
b die ungarische...  
rde, es sei fogar...  
den Budgetbe...  
Die ungarische...  
udgets für 1866...  
interessante Ca...  
die entlaubten...  
ter schreibt be...  
nher, um sich...  
er noch gesund...  
füßig vorüber...  
t in den Füßen...  
kether und sucht...  
ung, die er schon...  
er echte Dichter...  
ein „Heer von...  
rige, freundliche...  
n blauem Him...  
reizender als...  
Parquet aus...  
pouvenir an den...  
vielleicht schon...  
thastigen Dinge...  
anderen Sinnes...  
auf eine Re...  
die Frühlinge...  
gefest hatte...  
ging über die...  
das Stück be...  
e eine Ane...  
ge geschichtliche...  
n ist, ja, daß...  
en Ausfertigung...  
en wir dem...  
hen. Es gibt...  
der Drama...  
frei schalten...  
daß er in den...  
ndlich ins Ge...  
dem Publikum...  
nisse zutrauen...  
dig zu wissen...  
o, daß es lei...  
Farce, die der...  
em Titel „die...  
Steger als...  
agement ab...  
noticon, wel...  
Herrn Steger...  
Redacteur...  
müssen leider...  
änderung, der...  
keine Ver...  
Seilage.

graphie des Malers „Chauvin“ gibt. Die Novellistik ist durch eine Erzählung von Claire von Glümer „Dunkle Gaben“ vertreten. Interessant ist ein Artikel, welcher die Verhältnisse der Herrscherhäuser behandelt, während ein Reisebericht mit höchst anschaulichen Illustrationen aus andere höhere Regionen — nämlich unter die Eskimos — führt.  
Für den mit dem Aprilhefte beginnenden neuen Band stehen Beiträge von Edmund Hofer, Levin Schüding, Carl Vogt, Ludwig Nohl, Hermann Hettner, Moriz Wagner, Julius Großle u. A. in Aussicht.  
(Victoria.) Illustrirte Muster- und Mode-Zeitung. (Berlin, A. Haack.) Wir haben zwar schon einmal Gelegenheit genommen, der „Victoria“ unsere Anerkennung zu zeigen; wir fühlen uns jedoch gedrungen, noch einmal auf sie zurückzukommen, weil wir eine neue Anzahl ihrer Blätter durchgegangen und von ihrem Werthe uns aufs Neue überzeugt haben. Nicht nur jene Nummern, welche neue weibl. Kunstfertigkeiten gewidmet sind, sondern auch den literarischen Theil dieser illustrierten Muster- und Modezeitung dürfen wir der Damenwelt unbedingt empfehlen. Uebrigens sind die geachteten Namen der mitwirkenden Schriftsteller und Schriftstellerinnen die beste Empfehlung.  
Die „Victoria“ sorgt für die Bedürfnisse jener Leserinnen, welche Unterhaltung und wissenschaftliche Belehrung suchen, ebenso gut, wie für die emsige Hausfrau, die ihre Kenntnisse in allen Zweigen weiblicher Berufstätigkeit zu bereichern wünscht. Mit ansprechenden Sagen und Novellen wechseln aufs Angenehmste interessante Mittheilungen aus der Geographie, aus der Kunst- und Culturgeschichte, der Technologie, der Hauswirthschaftslehre, der Kochkunst und der Mode, so daß der geneigten Leserin nicht leicht etwas zu wünschen übrig bleibt. Während Räthsel, Räthselprung und Rebus zu abstractem Denken auffordern, beweisen die der Mode und den Handarbeiten gewidmeten Blätter, daß das Denken, wenn es auch in materiellen Dingen seine Anwendung findet, Geld, Zeit und Mühe erspart. Besonders haben wir uns gefreut, daß zur Fertigung von Kleidern und Weißzeug eine so reiche und zweckmäßige Auswahl von Schnittmustern geboten ist, und daß regelmäßig ein colorirtes Modellschloß die Ausführung veranschaulicht. Zum Schluß verdient auch das Bestreben, den musikalischen Leserinnen bisweilen eine Ueberraschung zu bereiten, rühmende Anerkennung.  
\* Aus Lemberg wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben: Der Gutsbesitzer Graf Arthur Goluchowski, Bruder des ehemaligen Statthalters von Galizien und Staatsministers, ist vor einigen Tagen auf seinem Gute Skala im Gortikower Kreise verhaftet und vor das Tarnopoler Kriegsgericht gestellt worden. Dieses Ereigniß hat nicht geringes Aufsehen gemacht, umso mehr, als der Graf noch im vorigen Jahre unter der Anklage stand, von der National-Regierung zum Commandanten einiger Insurgenten-Abtheilungen ernannt, sich an ihrer Organisation betheiligt zu haben, nach durchgeführter Untersuchung aber wegen Abgangs rechtlicher Anzeichen freigesprochen wurde. Ob zur Verhaftung neuer Anlaß gegeben wurde, ist nicht bekannt, auf jeden Fall mußten wichtige Gründe obwalten, wenn man ungeachtet der bevorstehenden Aufhebung des Belagerungszustandes zur Verhaftung einer so hervorragenden Persönlichkeit, wie Graf Goluchowski, geschritten ist.  
\* Die „Kra. Ztg.“ meldet: Da mit dem Tage der Aufhebung des Belagerungszustandes alle Ausnahmsmaßregeln, somit auch die im vorigen Sommer erfolgte Suspendirung des Wahlrechts an der Krakauer Universität außer Kraft treten, so ist der academische Senat angewiesen worden, die Wahlen des Rectors und der Decane für den Rest des Studienjahres 1864/5 derart einzuleiten, daß die neuwählten Würdenträger am 18. April l. 3. ihre Functionen antreten können.  
\* (Hauptmann v. Passinger f.) Der in Mexico bei der Einnahme von Tehuacan geliebte Hauptmann des österreichischen Freiwilligenregiments Julius v. Passinger ist der einzige Sohn des allgemein geachteten k. k. Oberstabsarztes Dr. Johann v. Passinger in Wien. Er war früher Oberleutnant im k. k. 52. Inf.-Reg. und ist als Hauptmann in laif. mexicanische Dienste übergetreten.  
\* Lieber den Brand der Montirungswerkstätte des Prager Bahnhofes erzählt die „Wiener Ztg.“, daß bei der vorgenommenen Untersuchung und Einvernehmung des Personals constatirt wurde, der betreffende Nachtwächter habe seine Pflicht erfüllt und sei dessen Anwesenheit zu den vorgeschriebenen Stunden durch die Controlle auch sichergestellt. Der Schaden, welcher außer dem längeren Entgang der Maschinen für den Dienst durch das Feuer verursacht wurde, wird auf 50—60,000 fl. veranschlagt und trifft derselbe mehrere Assuranzgesellschaften.

(Der Kasanienbaum des 20. März.) Eine zahllose Menschenmenge — schreibt man aus Paris vom 19. d. — war heute nach dem Tuileriengarten geströmt, um zu sehen, ob der „Marionier du 20. Mars“ schon Blätter habe. Befanulich herrscht unter dem Volke — und hoch- und höchgeachtete Persönlichkeiten sind hierin wie das Volk — der Glaube, daß, wenn der Kasanienbaum am 20. März Blätter hat, und wenn auch nur ein einziges, dieß ein gutes Anzeichen für die Familie Bonaparte ist. Seit 1849 war der Baum am 20. März nie ohne Blätter. Heute zeigt er Knochen, und bei dem rauhen Nordwinde, den wir seit gestern haben, ist keine Hoffnung vorhanden, daß er über Nacht Blätter bekommen werde. In gewissen Kreisen herrscht dieserhalb eine Art von Bestürzung, und Mancher, der heute vor dem Kasanienbaume stand, schüttelte bedeutlich das Haupt.  
Veränderungen in der k. k. Armee.  
Pensionirungen:  
Der Major Hermann Eduard v. Hüllesboven, des Infanterieregiments Ritter v. Benedek Nr. 28, mit Oberlieutenants-Character ad honores;  
der Major Theodor Freiherr v. Rifenfeld, des Infanterieregiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4;  
der Hauptmann erster Classe Ludwig Dobrzanski, des Garnisonhospitals zu Lemberg, mit Majorscharacter ad honores.  
Quittirung:  
Der Rittmeister erster Classe Albig Graf Khevenhüller-Rettsch, des Kubestandes, mit Majorscharacter ad honores.  
Theater.  
(?) Seitdem uns das Fekely'sche Ehepaar verlassen, ist in den Theatervorstellungen eine gewisse Lethargie und Spannung eingetreten, so zwar, daß von den während dieser Zeit stattgefundenen Vorstellungen kaum eine oder zwei der Erwähnung werth sind.  
Den 18. März zum Vortheile des Herrn Egnöd: „A nyomorulat“ (Die Glenden). Wir begreifen vollkommen die Schwierigkeiten, mit denen Carl Hugo zu kämpfen hatte, indem er diesen großartigen Roman Victor Hugo's, welcher als einer der meisterhaftesten in der gesammten Romanliteratur gelten kann, für die Bühne bearbeitete; somit wollen wir auch dieser Bearbeitung trotz mancher Mängel und Schwächen nicht jedes Verdienst absprechen; — der größte Fehler liegt unstreitig darin, daß er die meiste Aufmerksamkeit bloß der Rolle Valjean's zuwendet, während die übrigen, als z. B. Marius und Cosette, welche doch in dem Roman eine so dankbare Rolle spielen, in dem Drama beinahe zu nichts zusammenschrumpfen. Auch die so edle, hochpoetische Sprache des Romans suchen wir in dem Drama vergebens. Bei all' dem war die Wahl dieses Stückes jedenfalls eine glückliche, denn es wurde dadurch wenigstens etwas Leben in das monotone Repertoire gebracht. Was die Darstellungen betrifft, so gab Herr Komaromy den Valjean genügend; Frä. Maltás Emma bemühte sich zwar, aus der Rolle der Fantine etwas zu machen, doch leider vergebens; die übrigen Darstellenden hatten nicht einmal Gelegenheit, sich hervorzuthun.  
Den 22. März zum Vortheile des Herrn Karólyi: „A párisi bérkocsis.“ Herr Karólyi spielte den Jean Clam mit so viel Innigkeit, in so durchdachter Weise, daß wir diese Rolle als vollkommen gelungen bezeichnen können. Lobenswerth verdienen noch erwähnt zu werden: Frä. Nagy Luise, Frau Partényi, die Herren Komaromy und Horváth, welche zum Gelingen der Vorstellung rechtlich das Ihrige beitrugen.

war der Umsatz der Woche ziemlich lebhaft; einige größere Partien sind pr. März-April à 35—35 1/2; pr. März-Mai à 36 fr. verschlossen worden; kleine Partien effectiver Waare sind à 35 1/2—36 fr. pr. Grad incl. Gebinde verkauft worden. Der Detailpreis ist à 36 1/2 fr. zu notiren.  
Am gestrigen Wochentage waren die Zufuhren ziemlich genügend.  
Weizen wurde von Speculanten und Müllern à fl. 2.—2.30 gekauft.  
Korn wurde à fl. 1.15—1.20 gekauft.  
Gerste erzielte 85—90 fr. pr. Metzen.  
Hafer war stark zugeführt und galt 85—90 fr. pr. Metzen nebst üblichem Aufmaß. Von Kukuruz war diesmal auch schöne Waare zugeführt, die à fl. 1 und auch darüber bezahlt wurde, während untergeordnete Waare à 90—95 fr. abging. Von Rölés (Hirse) sind einige hundert Metzen melirte Waare à fl. 1.—1.5 verkauft worden.  
Der Marktverkehr im Manufacturgeschäfte ist vorderhand ziemlich befriedigend.  
Wiener Fruchtbörse vom 24. März 1865.  
Weizen Weissenburger loco Weigenburg 88—89 pfd. fl. 3.25, Banater loco Raab 89 pfd. fl. 3.45 pr. Cassa; Weizen loco Wien 79 pfd. fl. 1.80; Korn slowakisches loco Wien 81—82 pfd. fl. 2.60; Hafer ungarischer transito 46 pfd. fl. 1.40, 50—51 pfd. fl. 1.48.  
Umsatz in Weizen 15—20,000 Metzen.  
Verstorbene zu Arad.  
Innere Stadt.  
17. März. Adele Wittenberger, Schuhmachermeisterst., r. l., 3 Monat, Krämpfe. — 19. Alexander Häuser, Eisenbahnbeamtensohn, r. l., 14 Monat, Angina. — Elisabeth Vas, Eisernenmacherswitwe, ref., 79 Jahr, Lungenst. — Marie Hegebus, Kürschnerstochter, r. l., 6 Tag, Krämpfe. — Gustav Schärfeber, Hutmachergehilfe, r. l., 18 Jahr, Typhus. — 20. Elias Major, Kürschnermeister, r. l., 52 Jahr, Lungenst. — 21. Therese Botta, Eisernenmacherswitwe, r. l., 38 Jahr, Lungenst. — Therese Kneffel, Eisenhändlerstochter, r. l., 9 Monat, Abzehrung. — 24. Anna Tavaşy, Advokatenstochter, r. l., 7 Wochen, Gebärm.-brand.  
Vernova.  
12. März. Magdalena Jul, Tagelöhnerin, gr. u. u., 29 Jahr, Lungenst. — 14. Julius Somogyi, Maurer- sohn, ref., 4 Wochen, Krämpfe. — 17. Valentin Kranz, Tagelöhnersohn, ref., 6 Wochen, Krämpfe. — 19. Elisabeth Juhász, Zimmermannst., r. l., 3 Monat, Krämpfe. — Georg Großán, Tagelöhnersohn, gr. u. u., 2 Jahr, Gallen- fieber. — 20. Marie Lukács, Tagelöhnerstochter, gr. u. u., 20 Jahr, Lungenentzündung. — 24. Lazar Szeija, Tagelöhner, gr. u. u., 26 Jahr, Lungenst.  
Sarkab.  
10. März. Amalia Basilovics, Dienstmagd., r. l., 11 Tag, Krämpfe. — 19. Franz Bantum, Schuhmacher- meister, r. l., 35 Jahr, Magenkrampf.  
Gaja.  
21. März. Szentpeteráczy Marie, Tagelöhnerin, gr. u. u., 62 Jahr, Altersschwäche.  
Marosuser.  
20. März. Johann Somogyi, Tagelöhner, r. l., 60 Jahr, Lungenentzündung.  
Temesvarer k. k. Lottoziehung vom 22. März: 24 17 12 78 30  
Wochenmarktpreise vom 24. März.  
Wiener Metzen  
Weizen . . . . . 2 60  
Halbfrucht . . . . . 1 60  
Korn . . . . . 1 30  
Gerste . . . . . — 90  
Hafer . . . . . 1 10  
Kukuruz . . . . . 1 —  
Hirse . . . . . — 8  
Mundmehl . . . . . 7 50  
Sammelmehl . . . . . 6 —  
Weißpohl . . . . . 4 50  
Schwarzpohl . . . . . — —  
Heu . . . . . — 90  
Futterstroh . . . . . — 60  
Buchenholz . . . . . 8 —  
Zerreichholz . . . . . 7 50  
Besten . . . . . fl. . . . .  
Mittlerer . . . . . fl. . . . .  
Mindesten . . . . . fl. . . . .

(176—1,3)  
Das in der langen Gasse Nr. 50 befindliche, aus guten Materialien erbaute Haus, worin ein im besten Betrieb stehender Bierstanz ausgebaut wird, ist sammt allen Wirthschaftsgeräth- schaften u. c. aus freier Hand zu verkaufen. Ebenso ist auch das in der Neuen Weltgasse Nr. 4 befindliche Haus aus freier Hand zu ver- kaufen.  
Näheres bei dem Eigenthümer Johann Jekler im Hause Nr. 50 in der langen Gasse zu erfragen.  
Berpachtung- Kundmachung.  
Im Markorte Györök ist das herrschaftliche Fleischausschrot- rechtsrecht sammt den hiezu ge- hörigen Lokalitäten auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.  
Näheres Auskunft daselbst bei Ladislaus v. Kovács, (177—1,3) herrschafil. Rentmeister.

(175—1,3)  
Kundmachung.  
Von Seite der k. k. Arader Finanz-Bezirks-Direktion wird hiemit kundgemacht, daß wegen Verpachtung der Marosch-Kahn- Ueberfuhr in Arad auf drei nacheinander folgende Jahre, vom 1. November 1865 angefangen bis Ende October 1868, am 8. Mai l. J., um 10 Uhr Vormittags im Amtlokal der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direktion eine öffentliche Licitation abgehalten werden wird, wozu Pachtlustige mit einem Reugelde von 370 fl. und der Nachweisung über die Fähigkeit zur Cautionsleistung versehen, hiemit eingeladen werden.  
Die Licitations- und Pachtbedingungen können im Expedite der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion während den Amtsstunden eingesehen werden.  
Christliche auf einen mit 50 kr. Stempelmarken versehenen Bogen geschriebene Offerte sind versiegelt bis zum Vorabende der Licitation beim Vorstande der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direktion einzubringen.  
Nachbote werden nicht angenommen.  
Arad am 20. März 1865.  
K. k. Finanz-Bezirks-Direction.

מורה-מעהל אונד גרים  
verwendbar zu allen Mehlspeisen, ist zu bekommen bei  
Albert Kraus,  
Specereihandlung vis-à-vis dem Caffeehaus „zur Stadt Wien.“  
Auch werden מצה gemahlen gegen eine kleine Vergütung. (183—1,3)  
In der Fortepiano-Niederlage (832—12) des Jos. Krispin in Arad. (Kirchengasse Nr. 8, nächst dem Gymnasium-Gebäude.) sind sowohl neue als auch bereits benützte Fortepianos zum Verkauf oder zum Verleihen gegen billige Bedingungen vorräthig.  
Alte Fortepianos werden eingetauscht.  
Alle Gattungen Clavierreparaturen werden übernommen.  
Auch ist daselbst ein Wiener Clavierstimmer (S. N.) zu finden.

# Ungarische Versicherungsbank Hungaria.



Die von der ungarischen Versicherungsbank „Hungaria“ hierorts bei den Unterzeichneten errichtete Haupt-Agentur bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniss, dass dieses **vaterländische** Affekuranz-Institut fortwährend Anträge entgegennimmt, und empfiehlt sich die gefertigte Haupt-Agentur dem geehrten Publicum zur Vermittlung von Versicherungen

## gegen Brandschäden

auf **Gebäude** aller Art, **Mobilien**, **Maschinen**, **Waaren** und **Getreide-Vorräthe**, auf **Vieh**, **Holz** u. zu den diesfalls normirten annehmbaren Bedingungen, worüber jederzeit bereitwilligst Auskunft erteilt wird.

Gebäude werden gewöhnlich auf ein Jahr versichert; wer jedoch auf mehrere Jahre versichert, genießt einen nach Verhältnis der Versicherungsdauer bestimmten Nachlaß oder Rabatt.

Brandschäden, Beschädigungen der versicherten Gegenstände, die beim Retten entstanden sind, und Rettungs-Unkosten werden sofort nach erhobenem Schaden ausbezahlt. Ueberhaupt wird diese neue Versicherungsanstalt dem p. t. Publicum kraft der von ihr adoptirten Einrichtungen alle möglichen, mit einer soliden Gebahrung vereinbarlichen **Begünstigungen** gewähren.

Die Garantiemittel der Anstalt, welche in 3,000,000 Gulden ö. W. bestehen werden, bieten den Versicherten die vollkommenste Bürgschaft für die schnellste Erfüllung der Verbindlichkeiten. — Arad im März 1865.

Die Haupt-Agentur der ungarischen Versicherungsbank „Hungaria“  
**Gebrüder Bellelheim.**

Obbenannte Versicherungsbank wird im Rayon der Arader Haupt-Agentur vorläufig von nachstehenden Agenten vertreten, wo zugleich Versicherungen angenommen werden:

- |                                    |                                  |                              |                                   |
|------------------------------------|----------------------------------|------------------------------|-----------------------------------|
| in Arad: Julius Weiß.              | in Füzes-Gyarmat: Alexander Dor. | in Körösbánya: Albert Remes. | in Szemlak: Sigmund Rajla.        |
| „ Apatelek: Franz Krümmel.         | „ Gyoma: Georg Molnár.           | „ Mezöberény: Adolf Fűcsfel. | „ Szeghalom: Franz Kis.           |
| „ Battonya: Alexander Szentiványi. | „ Gyula: D. Frankó.              | „ Nagylak: L. Friedmann.     | „ Szent-Márton: Koloman Stettina. |
| „ Békés: J. Bajda und J. Winkler.  | „ Nagy-Halmagy: Franz Gönczy.    | „ Orosháza: Josef Richter.   | „ Simánd: Peter Rajla.            |
| „ Csaba: D. A. Singer.             | „ Kétegyház: Tomas Rafoves.      | „ Pécska: Ludwig Friedmann.  | „ Szarvas: Kornel Szaricskay.     |
| „ Csermő: Emil Seitelés.           | „ Kis-Jenő: Kálmán Bede.         | „ Pankota: Karl Szathmáry.   | „ Uj-Kigyós: Andreas Rozich.      |
| „ Endröd: D. Schreiber.            | „ Körösladány: Martin Száby.     | „ Szent-Anna: Josef Kintig.  | „ Világos: Ludwig Krebs.          |
- in Zerend (Nagy) Daniel Tabajdy

**Verrechnungswirth**  
ge sucht. Das Geschäft, zu dessen Localitäten auch eine **Fleischbank** sammt **Schlagbrücke** gehört, ist vom 1. Mai a. c. auf zwei und ein halb Jahre zu vergeben, kann aber je nach Wunsch des Verwerbers auch noch früher bezogen und kann das ganze Geschäft mit oder auch ohne Möbeln, Requisiten und Werkzeugen übergeben werden.  
Näheres zu erfragen bei dem dortigen Regalien-Pächter  
**Leopold Blau.**

**Kundmachung.**  
In Folge Beschlusses des löbl. Gemeinderathes der königl. Freistadt Arad, sub Nr. 63 l. 3., wird die hinsichtlich der Revision der Waage und Gewichte, ddo. 25-ten Juni 1855 erlassene Kundmachung, wie nach Fleischhauer, Flecksieder, Fleischselcher, Fischverkauf, Wildpret- und Stechviehhändler, sowie Würstler ihre Waage, Waagen und Gewichte alle Jahre, die übrigen Handels- und Gewerbsleute aber alle zwei Jahre in der Stadt Arad, bei sonstigem Eintritt der Strafbestimmungen, beim löbl. Cimentirungsamte der Recimentirung zu unterziehen haben, — mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß mit **1. Mai l. J.** die Revision von Amtswegen vorgenommen, die Vertheilung des Verlustes des nicht recimentirten Gegenstandes, mit einer Geldstrafe von 1 bis 25 fl. belegt werden.  
Schließlich wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die Fässer-Cimentirungstage pr. Eimer vom 1. April l. J. an, von 7 kr. auf 5 kr. herabgesetzt wurde.  
Arad am 25. März 1865.  
Stadthauptmannamt der l. Freistadt Arad.

**Vorläufige Anzeige.**  
Das **Herrenkleider-Magazin**  
des **ADOLF SIMSON**  
in Wien,  
Stadt, Adlergasse, im Müller'schen Hause,  
wird den gegenwärtigen Palmmarkt mit einer großen Auswahl aller Gattungen **Herren- und Knaben-Anzüge**, sowohl nach ungarischem als französischem Schnitt, zum ersten Male besichtigen und empfiehlt sich der geneigten Beachtung des geehrten Publicums mit der Versicherung reellster und solidester Bedienung. (184-1,3)

**Die Schnitt-, Mode- und Leinen-Waaren-Handlung**  
des **JOHANN N. HOFFMANN**  
in Arad,  
im Kloster-Gebäude,  
empfiehlt ein neu und wohlaffortirtes Lager von  
Battiste pr. Elle 35 fr.,  
Perkalins pr. Elle 35 — 38 — 40 fr.  
Französische Jaconets pr. Elle 42 fr.  
Schafwoll-Kleiderstoffe pr. Elle 23, 28, 35, 45 fr.  
Lustre in allen Farben pr. Elle 70 fr. — 1 fl. 20 kr.  
Orleans " " " 50 — 80 fr.  
Außerdem zu den billigsten Preisen:  
10/ Bett-, 1/2 Tischdecken mit Quasten, Schafwoll- und Spitzen-Tücher, glatte und geblumte Cachemirs, Alpaca, Ferdinand- und Italien-Clott, Overlastings, 1/3 Dreibrath zu Reperenden; alle Gattungen Weißwaaren, als Moull, Battist-Clair, Vinon, Vorhangmousselin, Tullanglais, Organitins, Moull- und Valliststreife; Chemisettes, Juaven-Banden, Moull-Aermel, Negligéhauben, Neghauben, Spitzen in blond und Tullanglais, Glacée-Handschuhe, und alle Gattungen Kurzwaaren.  
**Sonnen- u. Regenschirme.**  
Bänder,  
glatt und gebumt zu eigenen Fabriks-Preisen.  
**Leinen-Waaren,**  
als: Kumburger-, Leder-, Creas-, Schlesinger-, Garn- und Stuhl-garn-Leinwand, Leinen-Servietten, Tisch- und Hand-tücher, Leinen-Sacktücher, weiß und gefärbt, Gradl, Bett-Canaflasse.  
**Für Herren:**  
Weiße englische Hemden 2 fl. 80 kr., farbige Hemden von 1 fl. 50 kr. bis 2 fl. 80 kr., Leinen-Unterhosen 2 fl. 50 kr.; ungarische Binden, Foulard und schwarze Seidentücher, Halskragen, Satinclott, russische Leinwände, Schafwoll-, Leinen- und Baumwoll-Hosenstoffe, graue und schwarze Dosquins.  
So auch wird in obiger Handlung ein gutgefitteter Knabe als Lehrling aufgenommen.  
Verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider**

**Wohnung**  
zu vermieten.  
Im Hiedegh'schen Hause auf dem Hauptplatze ist der ganze erste Stock sammt Stallung und Remise, dann ein Gewölb und eine Wohnung im Hof, vom 1. Mai l. J. an zu vermieten. (96-4,4)

**Geheimnisse**  
des **Lottospieles**  
und wie man sicher Treffer macht, lehrt Gefertigter, dessen Erklärungen schon lange als das Beste und Vortheilhafteste in dieser Art anerkannter Ruf und Wert besitzen, daher auch weiterer Anpreisungen nicht bedürfen.  
Um Nichtbeantwortungen und etwaigen Verzögerungen vorzubeugen, wolle man überhaupt jedem Briefe die genaue Adresse wiederholt beifügen. — Die Vor-Bedingungen etc. erfährt man auf Franco-Zulchriften (worin 20 kr. ö. W. in Papier) — unfrankirte Briefe und Anfragen werden aber nicht angenommen. — Zu berücksichtigen ist, daß, obwohl recht gerne jede Anfrage beantwortet wird, man dies doch nicht immer so zu sagen geschäftsmäßig schnell thun kann.  
Adresse „für Briefe“ lautet an:  
**Ingenieur Ag. Bold, Particulier**  
Samburg a. d. Elbe.  
Warnung. Vor Anfraktionen auf diesem Felde wird nachdrücklich gewarnt. — (123-4,6)

**(Oster-Mehl.)**  
unter persönlicher Aufsicht des hiesigen ehrwürdigen Ober-Rabbinats erzeugt, ist zu den **billigsten Preisen** zu haben bei  
**Simon Deutsch.**  
(128-3,3)

**JOSEF LÖWY,**  
Tapezierer in Arad,  
empfiehlt sein reichsortirtes  
**MÖBEL-LAGER**  
sowohl in Tapezierer- als Tischler-Arbeiten, u. zw.: ganze Garnituren in Sammt, Seide, Schafwollstoffen und echtem Leder u. der geneigten Beachtung eines hochgeehrten Publicums, und ist derselbe, nachdem es ihm gelungen ist, mit der ersten besten Möbel-Niederlage des **S. KRAMMER**, (von wo er die Tischler-Arbeiten bezieht), in Geschäftsverbindung zu treten, in die Lage versetzt, direct von Pest bezogene Tischler-Möbel zu Originalpreisen zu liefern zu können, wofür er ein Jahr Garantie leistet.  
Das Möbel-Lager befindet sich am Hauptplatz, im M. Hertschka'schen Hause, 1. Stock, vis-à-vis der heil. Dreifaltigkeitssäule. (173-1,8)

**„DER ANKER“**  
Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen.  
Wir beehren uns hiemit zur Kenntniss zu bringen, daß wir Herrn Julius Weiß von der Agentenschaft entbunden und die neu errichtete Hauptagentenschaft für Arad den Herren **ROTH & ROSENFELD** übertragen haben. — Pest, 22. März 1865.  
Die Repräsentanz des „Anker“ für Ungarn.  
Unter Bezugnahme auf obige Anzeige der Repräsentanz des „Anker“ für Ungarn ihre hiesige Haupt-Agentenschaft übernehmend, erlauben wir uns dem p. t. Publicum deren Localität zur Vermittlung von Versicherungen für diese gemeinnützige Anstalt, Anerkennung erseht, hiemit anzubieten und empfehlen insbesondere: Die Versicherungsbedingungen sehr liberal gehalten sind; dann die Versicherung von Capitalien für den Lebensfall durch Beitritt zu den wechselseitigen Associationen, welche schon im November 1864, Mitglieder 29,321 mit 24,792,724 fl. 5 kr. gezeichnetem Capitale aufweisen und durch die bisher erzielte hohe Verzinsung, so wie durch die zu erwartenden Ertragsanteile eine vorzügliche Capitalanlage zur Altersvorsorge bieten. Zu allen Auskünften bereit  
**Roth & Rosenfeld.**



# Die Haupt-Niederlage für das Alföld und Banat der weltberühmten amerikanischen Nähmaschinen

von  
**Grover & Backer in New-York und Boston,**  
mit den k. k. privileg. Verbesserungen und Erfindungen von  
**Louis Bollmann,**

empfehlen ein Lager von verschiedenen Arten Nähmaschinen in allen Größen. Dieselben eignen sich für alle industriellen Zwecke und ganz besonders für die Familie und den Haushalt. Sie nähen entweder den Doppel-Steppstich, sogenannten Schuss-Stich, oder den Doppel-Kettstich.

(Garantie wird geleistet.)

**Arad, Hauptplatz, Hassenfray'sches Haus.**

Es werden daselbst in der Näh-Anstalt und im Verkaufs-Lokale des (63-8,52)

## Komlosy & Parecco

alle Arten Arbeiten für Herren- und Damen-Schneider, Schuh- und Hutmacher, sowie für Private, als: Brüste, Tücher, Einsätze etc. zum Steppen, Nähen, Sticken, Besetzen u. s. w. angenommen und in kürzester Frist rein und exact ausgeführt.

Ein Besuch in der Nähmaschinen-Niederlage dürfte für Jedermann von großem Interesse sein. Der Gebrauch der Nähmaschine wird Käufern gratis mitgetheilt.

## Vorteilhafte Versicherung

# Hagel- und Feuerschäden.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publicum höflichst anzuzeigen daß er von Seite der löbl. Direction

## der Siebenbürger wechselseitigen Versicherungs-Gesellschaft gegen Hagel- und Feuerschäden

für das Arader, Békészer, Csánáder, Csongráder und Temeszer Comitats, die Hälfte der Maroslinie und das Territorium des Zaránder Comitats zum Hauptagenten mit dem Hauptagentenschafts-Sitze in Arad ernannt wurde und die Wirksamkeit in den Kanzlei-Localitäten am 25. Februar 1. J., in Arad, Hauptplatz Nr. 1, im Stotz'schen Hause, 1. Stock Nr. 26, begonnen hat.

Insolange nicht entweder der Gefertigte selbst oder das Amtspersonale dem versichernden Publicum in der Assecuranzbranche gegen Hagel- und Feuerschäden die wünschenswerthen Aufklärungen zu erteilen im Stande sein wird, möge Folgendes zur Nachricht dienen:

a) Infolge Verordnung eines hohen k. k. Ministeriums ddo. 25. October 1855, Z. 3902/202, sind alle Bücher und Druckorten dieser Gesellschaft, ihrer gemeinnützigen, menschenfreundlichen Tendenz wegen, kempelfrei.

b) Jedes unbescholtene, ordnungsliebende Individuum kann Mitglied dieser Gesellschaft werden, in dieser Eigenschaft ist es Theilhaber und assureirt; — auf Grundlage der Reciprocität versichern sie sich einander in Betreff Ertrages aller an den versicherten Gegenständen, als: Gebäuden, allen Bodenproducten auf dem Felde oder bereits eingeheimst, an Haus- und Wirtschaftsgeräthen, Nutzthieren in den Stallungen erlittenen und gehörig ausgewiesenen Schäden.

c) Die Mitglieder der Gesellschaft sind:

1. **ordentliche:** die sich der Gesellschaft auf 6 nacheinander folgende Jahre anschließen, und gegen besondere Begünstigungen die auf die ganze Zeit entfallende Versicherungssumme entweder auf einmal im Vorhinein einzahlen, oder sich verpflichten, die betreffenden Gegenstände jährlich von neuem zu versichern.

2. **Außerordentliche:** die nach Ablauf der Versicherungszeit zur erneuerten Versicherung nicht verpflichtet sind.

d) Die Theilhaber participiren im Verhältnis zu ihrer Versicherungssumme an dem reinen Prämienüberschuß, u. zw.:

die ordentlichen mit 70%, die außerordentlichen mit 30%, und wird ihnen ihr Dividenden-Anteil auf ihre unterfertigte Bestätigung hin im Wege der Hauptagentenschaft entweder in Baarem ausgefolgt, oder bei der nächsten Prämienzahlung als Baarzahlung eingerechnet.

Da die menschenfreundlichen Zwecke und der Geist dieser Association unbestreitbare Vorzüge besitzen, und aus dem Principe der Reciprocität folgernd, durch das Anschließen eines jeden einen Mitgliedes die Risiken in Betreff der Hagel- und Feuerschäden stets geringer werden, so wird hiedurch auch das Unternehmen kräftiger und die gewünschte Sicherheit und der Schutz durch die möglichst geringsten Opfer möglich.

Die in Folge erlittener Schäden rechtlich begründeten Forderungen werden nach Einreichung der vorchriftsmäßigen Beweise mit der gebührenden Würdigung versehen und wegen Auszahlung sofort flüssig gemacht, ohne daß die hiebei Interessirten erst den in den Statuten angeetzten Termin abzuwarten nöthig hätten.

Die gefertigte Hauptagentenschaft sieht mit dem beruhigenden Bewußtsein der Zukunft entgegen, daß sie durch reelles Vorgehen, prompte und schnelle Effectuirung jedes Schadenersatzes, sich die Theilnahme und Unterstützung des versichernden Publicums erringen wird.

Arad, 25. Februar 1865.

**Die Arader Hauptagentenschaft  
der Siebenbürger wechselseitigen Versicherungs-Gesellschaft gegen  
Hagel- und Feuerschäden:**

**Nikolaus Vajna,**

Hauptagent.

(85-3,3)

# LOSE & PROMESSEN CREDIT-LOSE,

Ziehung am 1. April 1. J.,  
Haupttreffer: 200,000, 40,000, 20,000 Gulden  
u. s. w.;  
**1864-er Lose,**

Ziehung am 15. April 1. J.,  
Haupttreffer:  
220,000, 15,000, 10,000 fl. u. s. w.;  
sind in der Wechselstube des Gefertigten billigt zu haben, wofelbst auch in der letzten Ziehung der 1864-er Lose Treffer à fl. 5000, fl. 400 und mehrere kleinere Gewinne gemacht wurden.

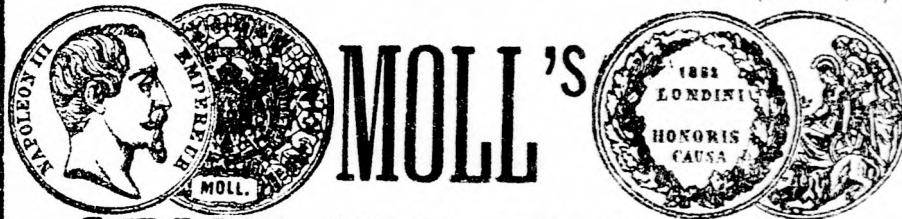
## Lose auf Ratenzahlung

werden auch zu den annehmbarsten Conditionen verkauft

**B. Stiffsonn's**  
Wechselstube in Arad.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

**GELD**  
auf Staatspapiere und Lose erteilt derselbe zu vortheilhaftesten Bedingungen.



## SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

**Warnung.** Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchsanweisungen verkauft werden, die dem meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publicums jeder meine gefällige Namensunterstützung tragen, deshalb der Rechtfertigung der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Fälschate mit dem Bemerkten, daß jeder Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose“ „umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist.“

Preis einer verpackten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Nasarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches und vorliegende Dankungs-schreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachfolgenden Heilergebnisse lieferten.

Niederlagen befinden sich in ARAD bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst.**

- |                                     |                                 |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| Baja: Herzfeld's Sohn.              | Kocskemet: Nachleit. Apoth.     |
| Czegled: A. Perday, Apotheker.      | Lugos: A. Schickler.            |
| Debreczin: Franz Borsos, Apotheker. | M. Theresiopel: J. Brenner.     |
| Ferd. Göll, Apotheker.              | Oravicza: J. Schnabel.          |
| Delta: J. Pramüller, Apotheker.     | Palanka: S. Kürst.              |
| Grosswardein: A. Jankó.             | Soborsin: Anton Frankó.         |
| Gross-Kikinda: Mich. Gattlgruber.   | Szarvas: Jos. Medveczky, Apoth. |
| Math. Rißlinger.                    | Szegedin: A. und M. v. Kovács.  |
| Gross-Kanisa: S. Kovák, Apoth.      | Szentos: G. Pollak.             |
| Gross-Szt. Miklós: S. Napholy.      | Szolnok: Stef. Scheffst, Apoth. |
| Gross-Beeskerek: G. D. Porra.       | Temesvár: M. Uhrmann.           |
| Gyula: Stefan Orley, Apoth.         | Verschetz: Mich. Quist.         |
| Hatzfeld: J. Schnur.                | Zombor: L. Stein's Sohn.        |
| Jos. Felbisch.                      | Zenta: Gebr. Witté.             |

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das  
**echte Dorsch-Leberthran-Öel,**  
die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.  
Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofulin und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautauschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einsammlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.

**A. Moll,** Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

# Dreher's Bier-Depôt!

Die berühmte Bräuerei: Anton Dreher in Wien hat mir eine Niederlage ihrer bestrenommirten

## Steinbrucher Doppel-Märzen-, Märzen- und Lagerbiere

übergeben, und empfehle ich dieselben in vorzüglicher tadelloser Qualität zu billigsten Bedingungen.

Carl Ed. Lachmann  
in Arad,  
Forray-Gasse, links, Weil'sches Haus.

## Guts-Veräußerung.

Ein in der schönsten Gegend der Schweiz, am Genfer-See gelegenes Gut mit ansehnlichem Areal und herrschaftlicher Villa, soll wegen Sterbefalles des bisherigen Besitzers mittelst Verlosung veräußert werden. Bei dieser Verlosung kommen gleichzeitig 259 Gewinne, bestehend in 260 Staats-Prämien Obligationen, deren Werth niemals verloren geht und worauf man im glücklichsten Falle 350,000, 300,000, 250,000, 220,000, 200,000, 100,000, 50,000 etc. etc. Gulden gewinnen kann, zur Vertheilung.

Ein Los kostet 12 fl. Drei Lose kosten 35 fl. Sechs Lose kosten 68 fl. Elf Lose kosten 120 fl.

Auswärtige Aufträge, unter Verfüzung des Betrages, werden baldigst erbeten und soweit der Vorrath reicht, prompt ausgeführt. Ausführliche Prospekte gratis. Man wende sich direct an den mit dem Verkaufe dieser Lose beauftragten General-Agenten

Alfred S. Geiger in Frankfurt a. M.

## Rundmachung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu Arad wird hienit bekannt gemacht, daß der k. k. Tabak-Verlag zu Kiszend oder Erdhög im Arader Finanzbezirke im Wege der öffentlichen Concurrenz mittelst Ueberreihung schriftlicher Offerte, dem geeignet anerkannten Bewerber, welcher die geringste Versteigerungs-Provision fordert, verliehen wird. Dieser Versteigerungs-Platz, mit welchem auch ein Stempelmarkenversteigerungs-Platz verbunden ist, hat seinen Materialbedarf, und zwar an Tabak bei dem 5/8, Meilen entfernten Groß-Verlag zu Arad zu beziehen, es sind demselben 20 Tausend zum Kaufung zugewiesen. — Bezüglich der Stempelmarken fungirt der Verleger nur als Kleinversteigerer.

Der Versteigerungs-Platz beträgt in der Zeitperiode vom 1. November 1863 bis 31. October 1864 an Tabak 3248 Pfund, im Gelde 10,840 fl. 39 kr. Das Arad übernimmt jedoch rüchlich der gleichen Foridauer der, der Provisions-Ausmittlung bei der Concurrenz-Verhandlung zu Grunde gelegten Versteigerungs-Ergebnisse des Versteigerungs-Platzes keine Haftung, und ebenso wenig werden Versteigerungs-Erhöbungen nachträglich zugelassen oder Entschädigungsansprüche was immer für einer Art berücksichtigt. Nur die Tabak-Versteigerungs-Provisionen haben den Gegenstand der Anbote zu bilden. Für diesen Versteigerungs-Platz ist, falls der Ersteher den unangreifbaren Materialvorrath nicht baar zu bezahlen beabsichtigt, ein laufender Credit bemessen, welcher durch eine in der vorgeschriebenen Art zu leistende Caution in gleichem Betrage sicher zu stellen ist.

Der Summe dieses Credits ist der unangreifbare Vorrath gleich, zu dessen Erhaltung der Ersteher des Versteigerungs-Platzes verpflichtet ist, und welchen er unmittelbar von dem Aradial-Magazine zu beziehen hat. Das übrige zum Versteigerungs-Platz benötigte Material hat der Verleger Zug für Zug gegen baare Bezahlung bei dem ihm angewiesenen Fassungs-Orte zu beziehen. Die Caution im Betrage von 1084 fl. 3 kr. für den Tabak und das Gebot ist noch vor Uebernahme des Commissions-Geschäftes, und zwar längstens binnen 4 Wochen, vom Tage der ihm bekannt gegebenen Annahme seines Offertes zu leisten.

Diese Caution kann entweder: a) durch Ertrag in baarem Gelde, welches bei dem Staats-Schulden-Zilgungsfonds fruchtbringend angelegt wird, oder b) in öffentlichen Staatspapieren nach der für die Versteigerung festgesetzten Werthbestimmung, oder c) mittelst einer von der k. k. Finanz-Procuration geprüften, von der Bezirksbehörde als annehmbar befundenen Hypothek-Acte bewiesen werden.

Über den creditirten Betrag kommt nebst der erlegten Caution auch eine für Tabak und Gelde abgetheilte Schuldverschreibung nach dem in der Vorchrift über den Groß-Versteigerungs vorgeschriebenen Muster auszustellen und der Finanz-Bezirks-Direction, in deren Bereich der Groß-Versteigerungs-Platz aufgestellt ist, zu übergeben.

Die Bewerber um diesen Versteigerungs-Platz haben 10/11 der Caution als Badium in dem Betrage von 108 fl. 49 kr. vorläufig bei der Sammlungskassa in Arad zu erlegen, und die diesfällige Quittung dem verfertigten und mit dem Eingabensempel versehenen Offerte beizufügen, welches längstens bis zum 30. März 1865, halb zwölf Uhr Vormittags, mit der Aufschrift „Offert für den k. k. Tabak-Großverlag zu Erdhög“ bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Arad einzureichen ist. Das Offert ist nach dem am Schlusse beigefügten Formulare zu verfassen, und nebstbei mit der dokumentirten Nachweisung: a) über das erlegte Badium, b) über die erlangte Groß-Versteigerungs-Platz, c) über die erlegte Caution zu versehen.

Die Batten jener Offerte, von deren Anbot kein Gebrauch gemacht wird, werden nach geschlossener Concurrenz-Verhandlung sogleich zurückgestellt, das Badium des Ersteheres wird entweder bis zum Erlage der Caution, oder falls er baar zu zahlen beabsichtigt, bis zur vollständigen Material-Bevorräthigung zurückgehalten.

Wenn der Groß-Versteigerungs-Platz längstens binnen 4 Wochen von dem Tage, an welchem der Ersteher verhandigt wird, das ihm die Besorgung des Verleges übertragen wurde, nicht angetreten werden sollte, so wird das erlegte Badium eingezogen und der Verlag wird ausgeschrieben.

Ebenso wird in dem Falle, als von dem Ersteher nach der Annahme seines Angebotes die ausdrückliche Erklärung beigebracht wird, von seinem Anbote freiwillig zurücktreten zu wollen, das Badium als verfallen eingezogen.

Offerte, welchen die angeführten Eigenschaften mangeln, oder unbestimmt lauten, oder sich auf die Anbote anderer Bewerber berufen, werden ebenso, wie nach der festgesetzten Frist eingereichte Offerte nicht berücksichtigt. Bei gleichlautenden Angeboten wird die höhere Entscheidung vorbehalten. — Die näheren Bedingungen, und die mit diesem Versteigerungs-Platz verbundenen Obliegenheiten, können so wie der Anweis über den Ertrag und die Verlagsauslagen bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction, dann im Verlagsorte eingesehen werden.

Von der Concurrenz sind jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesetz zum Abschlusse von Verträgen überhaupt für unfähig erklärt, dann jene, welche wegen eines Verbrechens, wegen des Schleichhandels, oder wegen einer schweren Gefallsübertretung überhaupt oder einer einfachen Gefallsübertretung, insofern sich dieselbe auf die Vorschriften rüchlich des Gesetzes bezieht, von der Staatsmonopole bezieht, dann wegen einer schweren Gefallsübertretung gegen die Sicherheit des gemeinwirtschaftlichen Staatsverbandes und den öffentlichen Ruhestand, dann gegen die Sicherheit des Eigenthums verurtheilt, oder nur wegen Mangel an Beweisen losgesprochen wurden, endlich Versteigerer von Monopolsgegenständen, die von dem Versteigerungs-Platz strafweise entsetzt wurden, und solche Personen, denen die politischen Vorschriften den bleibenden Aufenthalt im Versteigerungs-Platz nicht gestatten. — Kommt ein solches Hindernis erst nach Uebernahme des Versteigerungs-Geschäftes zur Kenntniss der Behörde, so kann das Versteigerungs-Geschäft sogleich abgenommen werden.

Arad am 17. März 1865.

### Formular eines Offertes:

Ich Entschlossener erkläre mich bereit, den Tabakverlag zu Kiszend oder Erdhög unter genauer Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften und insbesondere auch in Bezug auf die Material-Bevorräthigung gegen eine Provision von ... (mit Buchstaben anzuschreiben) Percent vom Tabak-Versteigerungs-Platz zu übernehmen. Die in der öffentlichen Rundmachung angeordneten Bedingungen sind hier eingesehnen.

Den (Datum).

Eigenhändige Namensfertigung, Bohnort, Character (Stand).

„Offert zur Erlangung des Tabak-Verleges zu Kiszend oder Erdhög.“

## Wohnungs-Veränderungs-Anzeige.

Der Gefertigte hat seit 15. März l. J. seine Wohnung aus dem Joh. Maffei'schen (früher M. Zank'schen) Hause,

in das F. Herrmann'sche Haus,

Hauptplatz Nr. 40, nächst dem Kloster der P. P. Minoriten zurückverlegt, wovon er ein P. T. Publicum hienit verständigt.

Arad, den 18. März 1865.  
Albert Roth,  
Doctor d. Medicin, Chirurgie und Magister der Geburtshilfe.

## Weisse Gesundheits-Sensförner von Didier.



Im Namen des allgemeinen Menschenwohls theile ich diese Anweisung mit; es wird daraus eine unerschöpfbare Quelle des Guten entspringen!

37 Jahre eines immer gekrönten Erfolges bezeugen die wunderbare medizinische Kraft der weissen Sensförner von Didier. Mehr als 200,000 waren authentisch constatirt, beweisen vollkommen die allgemeine Verbreitung dieses unvergleichbaren Medicamentes, das der berühmte Dr. Kook mit den gerechten Worten bezeichnet: „Ein segnerreiches Mittel, ein Geschenk des Himmels.“

Kein anderes Medicament wird so leicht erträglich, sowohl durch seine Wohlthat als durch seine einfache Anwendung. 3 bis 4 Pakete genügen zur gründlichen Heilung Magen und Unterleibsbeschwerden, innerliche Krankheiten, roth e Ruhr, Schlaflosigkeit, Leberleiden, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Ausfall der Haare, Licht, Flechten, hartnäckige eingewurzelte Verstopfung, Eagebrüchigkeit, Blähungen, Schlein, Uebel vorgerufen durch den Eintritt des Alters oder der Mannbarkeit, mangelhaften Blutlauf, Gemüthsver-

stimmung, Bleichsucht, kurz alle krankhaften Affectionen, für welche das weisse Sensförner täglich verschrieben, und von den höchsten medizinischen Fakultäten empfohlen ist.

Es ist ein Mittel, das die höchsten medizinischen Fakultäten empfohlen ist.

Es ist ein Mittel, das die höchsten medizinischen Fakultäten empfohlen ist.

Es ist ein Mittel, das die höchsten medizinischen Fakultäten empfohlen ist.

Es ist ein Mittel, das die höchsten medizinischen Fakultäten empfohlen ist.

## Die erste ausschließl. landes-privilegirte Fabrik hermetisch leicht zu verschließender METALLSÄRGE

### JOSEF LIMBECK in ARAD

Teleky-Gasse Nro. 3, im eigenen Hause,

empfehlen ihren reichen Vorrath von Metallsärgen in allen Größen, nach der bewährten Construction mit Eisen-gerippe, in verschiedenster Ausstattung, und glaubt dieselbe das geehrte Publikum auf die besondere Billigkeit ihres Fabrikates hinweisen zu müssen, welche es selbst minder Bemittelten ermöglicht, vor-

kommenen Falles sich einen solchen Metallsarg anschaffen zu können, u. zw. stellen sich die Preise wie folgt:

Kindersarg von 5 fl.  
Ein gewöhnlicher Sarg von 75" mit Eisengerippe 25 fl.  
Ein geräumlicher 35 fl.  
Ein hermetisch von Jedermann leicht zu verschließender 75 fl.

Niederlage: Hauptplatz Nro. 15.

Auswärtige Bestellungen werden schnellstens effectuirt und für Emballage nur der Kostenpreis berechnet. (822-6,12)

## VOM BANDWURM

heilt gefahrlos in 2 Stunden Dr. Bloch in Wien, Praterstraße 42. Näheres brieflich. Arznei veränderbar. (518-9)

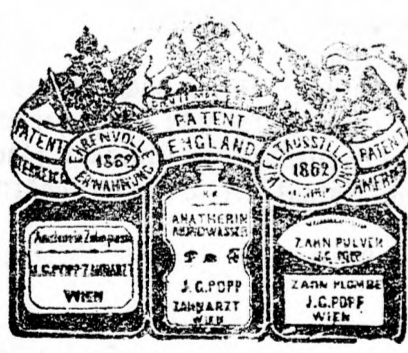
224 Präf. 1865. (153-3,3)

## Concurs-Rundmachung.

Von Seite des Gemeinderathes wurde mit Beschluß vom 31. Jänner l. J. Nr. 39 die Zahl der bisher bestandenen 6 Planirer auf 2 herabgesetzt, und die Anstellung eines Bau-Aufsehers mit dem Gehalte jährlicher 300 fl. ö. W. und zweier Planirer, die zugleich Pflasterer sein müssen, mit dem Gehalte jährlicher 144 ö. W. sistemistirt, zugleich die Besetzung im Wege des Concurses angeordnet.

Bewerber um diese Posten haben ihre mit dem vorgeschriebenen Stempel versehenen Gesuche, worin der, um dem Posten des Bauaufsehers sich Bewerbende, Fähigkeit in der praktischen Baukunst, die um den Planirer-Posten aber Gewandtheit im Pflastern nachzuweisen haben, bis zum 29. März l. J. bei dem gefertigten Bürgermeister-Amt einzureichen.

Arad am 1. März 1865. Das Bürgermeister-Amt.



## Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. G. Popp, prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Bogen- gasse Nr. 2

Preis per Flacon fl. 1 40 kr., Emballage 20 kr. Dies treffliche Präparat hat sich seit den 15 Jahren seines Bestehens Verbreitung und Ruf noch über Europa hinaus erworben. Seine Anwendung hat es besonders bewährt gegen Zahnschmerz jeder Art, gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, lockere Zähne, leicht blutendes krankes Zahnfleisch, Caries u. Scorbut. Es löst den Schleim auf, wodurch Zahnfleischentzündung verhindert wird, wirkt erfrischend und geschmackverbessernd im Munde, und verhilft daher gründlich den üblen Geruch, welcher durch künftliche oder hohle Zähne, durch Speisen oder Tabakrauchen entsteht. Da das Mundwasser auf Zähne und Mundtheile in feiner Weise angreifend oder ätzend wirkt, so leistet es auch als stetes Reinigungsmittel des Mundes die vorzüglichsten Dienste und erhält alle Theile desselben in voller Gesundheit und Frische bis ins hohe Alter. — Uebrigens hoher medizinischer Autoritäten haben seine Unschädlichkeit und Empfehlungswürdigkeit anerkannt und wird Zahnpulver, zum Selbstplombiren hohler Zähne, Preis fl. 2.10.

Anatherin-Zahnpulver, Preis fl. 1.22. Vegetabilisches Zahnpulver, Preis 63 kr.

IN ARAD zu bekommen bei F. J. PROBST, und TONES & FREIBERGER. Gyula: Winkler, Apoth. Orly: Apoth. Mako: Deöfösi und Weil Mar-rius; Siklós: Rverö, Apoth. und M. Deutsch; Vázarhely: Büchler; N.-Szt.-Miklós: Napholt, Apoth.; Szegedin: M. v. Kovács, Apoth. und L. v. Kovács, Apoth.; Hatzfeld: Tschib; Szentes: Gspörfert, Apoth.; Csongrad: Großmann; Theresienstadt: Miklo und Tibor Högö; Felegyháza: Goffer, Apoth.; Lipa: Bán Jozef, Apoth.; Bösörzmeny: M. Bánvi, Apoth.; Grosswarden: J. Zantó, Suzzella, Knopp; Halas: (92-2,12) Novák, Apoth.

Am locale der öffentliche auch mittl von 50 fl. Die h Brod für die Sta und W-Pan Für Brodback Unter lung mit de besitzer, gar Badium ver Die n Fests

in vorzügl bei welsch stets vorräth

Aus bis inclusive mäßigen Ver gen täglich Debrechin v tung nach P abgehen wird mit Best du Nachmittags Früh abgehe

Gr 2 garal

Unter 200,000, 2 8000, 2ma 1500, 6ma 8926mal 9

Unter liebten C habe ich b ruar wieder Ans oder Frei prompt a der sofort

(155-3,4)

## Kundmachung.

Wir bringen hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir die bisher durch Herrn Heinrich Blau geleitete

# Haupt-Agentenschaft

an Herrn

## Carl Ed. Lachmann

übertragen und ihn ermächtigt haben, Versicherungen jeder Branche für unsere Anstalt zu realisiren.  
Fest im März 1865.

**Die General-Agentenschaft in Pest**  
der k. k. priv.  
**Nuova Società Commerciale d'Assicurazioni**  
IN TRIESTE.

Filiale der k. k. priv. österr. Credit-Anstalt  
für Handel und Gewerbe:  
**SEMLER. MÜLLER.**

(165-2,3)

## Kundmachung.

Am 4. April 1865, Vormittags 10 Uhr, findet im Amts-locale der k. k. Militär-Verpflegsmagazins-Verwaltung zu Arad eine öffentliche Subarrondirungs-Vicitation-Verhandlung sowohl mündlich als auch mittelst schriftlichen, gefegelten, mit dem classenmäßigen Stempel von 50 kr. versehenen Offerten statt.

Die hiebei in Verhandlung gezogen werdenden Naturalien sind folgende:  
**Brod, Hafer, Heu, Streustroh und Brennöl**

für die Stationen: Alt-Arad, Batonha, Pécska, Szent-Anna, Slogowág und Uj-Banat.

Für jede der genannten Stationen wird auch der **bürgerliche Brodbackerlohn** behandelt werden.

Unternehmungslustige werden zu dieser Subarrondirungs-Verhandlung mit dem Bemerkten eingeladen, daß mit Ausnahme der Großgrundbesitzer, ganzer Gemeinden und Innungen, Jeder mit einem 5%igen Badium versehen sein muß.

Die näheren Bedingungen können jederzeit hieramts eingesehen werden.  
Festung Arad am 22. März 1865.

**Von der k. k. Militär-Verpflegs-Magazins-Verwaltung.**

## Tisch-Weine

in vorzüglicher Qualität verkauft zu billigen Preisen

### Franz Kishalmy

bei welchem auch ausgezeichnet gute

## Brennziegel

stets vorräthig und billigt zu haben sind.

ad Nr. 2131. (162-2,3)

ad Nr. 2131. (168-2,3)

## K. k. priv. Zheiß-Eisenbahn.

## Kundmachung.

Aus Anlaß des nächsten Debrecziner Jahrmarktes wird vom 10. bis inclusive 30. April 1865 außer den gegenwärtig verkehrenden regelmäßigen Personenzügen zwischen Czegled und Debreczin in beiden Richtungen täglich noch ein gemischter Zug verkehren, der in der Richtung nach Debreczin von Czegled um 8 Uhr 24 Minuten Abends, in der Richtung nach Pest aber von Debreczin um 10 Uhr 29 Minuten Abends abgehen wird. — Mit dieser Fahrtheilung ist die directe Verbindung mit Pest durch den Anschluß an den von Pest um 5 Uhr 35 Minuten Nachmittags, und an den von Czegled nach Pest um 6 Uhr 29 Minuten früh abgehenden Zug hergestellt.

**Die Direction.**

## Allerneueste

wiederum bedeutend mit Gewinnen vermehrte

# Grosse Geldverlosung

von

## 2 Millionen 331,700 Mark,

in welcher nur Gewinne gezogen werden,  
garantirt von der Regierung der freien Stadt Hamburg.

Ein Staats-Originallos kostet 3 1/2 fl. ö. W.  
Zwei halbe do. kosten 3 1/2 „ „  
Vier viertel do. „ 3 1/2 „ „  
Acht achtel do. „ 3 1/2 „ „

Unter 19,620 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark  
200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 7mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 4mal 5000, 3mal 4000, 18mal 3000, 50mal 2000, 6mal 1500, 6mal 1200, 106mal 1000, 106mal 500, 6mal 300, 106mal 200, 8920mal 92 Mark etc. etc.

Beginn der Ziehung am 5. April.  
Unter meiner in weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten Geschäfts-Devise:

### „Gottes Segen bei Cohn!“

habe ich bereits 19mal das grosse Los und erst kürzlich am 17. Februar wieder den allergrössten Haupttreffer ausbezahlt.  
Auswärtige Aufträge mit Remissen in allen Sorten Papiergeld oder Freimarken, führe ich selbst nach den entferntesten Gegenden prompt aus, und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinnelder sofort nach der Entscheidung zu (150-3,5)

**Laz. Sams. Cohn,**  
Banquier in Hamburg.

(171-2,3)

## Edictal-Verladung.

Zu der am 2. Mai 1865, Vormittags 9 Uhr, erfolgenden Verladung, die Verlassenschafts-Massa der verstorbenen Helena Birta betreffend, werden sämtliche Theilhaber vorgeladen, — durch gegenwärtige Verladung jedoch ganz besonders hierzu aufgefordert, und zwar: Marie Giba, Johann Kobay, Anton Kobay, Elisabeth Kobay verehelichte Moser, Eufemia Giba, Irene Giba, David Perra, Sazeta Perra, Leopoldine Mit, Wilhelmine Mit und Lazar Agrima, als Legatäre, deren Aufenthaltsort dem Stadtgerichte unbekannt ist, mit dem Bemerkten, daß jeder der Genannten im Nichterscheinungsfalle durch den amtlich ernannten Curator und Advokaten Georg Illovits wird vertreten werden.

Arad am 25. Februar 1865.  
Aus der Sitzung des städtischen Civil-Gerichtes:

**Robert Frits,**  
Vize-Notar.

## Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen ohne meine Anweisung irgend Jemanden Geld oder Geldwerth zu borgen, da ich derartige Schulden nicht zahlen werde. (164-3,3)

Arad, 20. März 1865.

**Hruschka,**  
Maschinführer.

(116-2,3)

## Kundmachung.

Im Interesse der Bewahrung der zu erwartenden Obstschonung wird jeder Garteneigentümer aufgefordert, seine Bäume von den Raupen bis Ende d. Mts. um so gewisser reinigen zu lassen, da mit Ablauf dieses Tages die Stadttheile begangen, und die Säumigen nicht nur einer angemessenen Strafe unterzogen, sondern die sofortige Reinigung auf ihre Kosten vom Amtsweg bewirkt werden wird.

Arad am 22. März 1865.  
Stadthauptmannamt der kön. Freistadt Arad.

## Bermiethung.

Im Steinhübel'schen Hause in der Schlangengasse Nr. 5, ist eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Alkoven, Küche, Speis und Holzlage, entweder stündlich, oder vom 1. Mai an zu vermieten.

Das Nähere zu erfragen bei **Leopold Steinhübel**, große Brückgasse Nr. 2. (166-2,2)

## Am Tököly-Platz

sind: ein **Wirthshaus-Local** sammt Stallung, dann eine **Parterre-Hofwohnung**, aus 2 Zimmern, Küche, Speis und Keller, und eine **Wohnung im 1. Stock** aus 4 Zimmern, Küche, Speis und Keller bestehend vom 1. Mai 1. J. an zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei **Franz Kishalmy**  
Ratharinen-Platz. (161-2,3)

## Vermiethungen.

Im Nanette Schreyer'schen Hause auf dem Hauptplatz sind **zwei Gewölber**, u. z. das von Herrn **L. S. Singer & Comp.** und das von der Frau **Rosa Gruber** bisher besessene vom 1. Mai an, dann eine Hofwohnung im ersten Stock, bestehend aus 3 Zimmern sammt Nebenlokalitäten, und zwei Hofwohnungen zu ebener Erde, bestehend aus je 3 Zimmern etc., ebenfalls vom 1. Mai 1. J. an zu vermieten.

Das Nähere zu erfragen bei Herrn **Albert Schreyer**, Hauptplatz im Schwob'schen Hause. (169-2,2)

## Öfner Bitterwasser,

(Rákóczy-Quelle)

kräftig, schnell und angenehm wirkend, empfiehlt in frischer 1865er Füllung in ganzen Kisten (160-3,4)

**Carl Ed. Lachmann**  
Depot für Arad und Umgebung.

Daselbe ist auch aus allen hiesigen Spezerei-Handlungen zu beziehen.

# 10,000

neue Herren- und Damenhemden,  
noch ungewaschen nur aus schwarzer Leinwand angefertigt, müssen sofort verkauft werden

für den halben Preis!

### Sowohl Herren- als Damenwäsche!

1 Hemd aus bester Weißgarnleinwand, kostet überall fl. 3.—, nur fl. 1.75
1 feines Rumburger Hemd, eleg. Façon überall fl. 4.50, nur fl. 2.60
1 echtes Belfaster Leinenhemd, feinste Sorte überall fl. 7.50, nur fl. 3.75
1 Unterhose aus Weißgarnleinwand kostet überall fl. 2.—, nur fl. 1.20
1 echt Rumburger Leinwand-Unterhose überall fl. 2.75, nur fl. 1.50
6 Stück schwerste Rumburger Leinen-Sacktücher „ fl. 3.—, nur fl. 1.75
6 „ feinste Irlander Leinentücher aus Handgarn „ fl. 4.50, nur fl. 2.50
6 „ Konefer Jwien-Batisttücher beste Sorte „ fl. 6.50, nur fl. 3.—

Das Neueste und Geschmacksvollste in geflickten Damenhemden, Pariser Form, überall fl. 6. 8. 12, nur fl. 3.50, 4 und fl. 5.

Kais. kön. Landesbes.

## Feinen- und Wäschwaaren-Fabriks-Depot in Wien,

Leopoldstadt, Taborstrasse Nr. 6 und 8.  
„zum weissen Ross.“

Bei Aufträgen aus den Provinzen, welche gegen Nachnahme auf das Prompteste versendet werden, ersucht man um Angabe der Halbdick und Staturhöhe. (88-11,12)

## Samen.

Ich erlaube mir hiemit mein wohlfortirtes Lager von **Ökonomie-, Gemüse- und Blumen-Samen**, in durchgehend frischen keimfähigen Samen bestens anzupfehlen.

Besonders großer Vorrath von **Klee-, Rüll-, Mohár- und Wicken-Samen.**

Auf alle Gattungen nicht vorräthige Ökonomie-Samen werden zu Originalpreisen Aufträge angenommen und prompt effectuirt, so auch auf Gehölz-Samen, Obstbäume, Fruchtsträucher und alle Gattungen Blumen-Pflanzen, Zwiebel- und Knollen-Gewächse, von der rüchmlich bekannten **Welf'schen Gärtnerei.** (70-7,8)

**Sigm. Schwarz, Spezerei-Händler**  
„zum Drangenbaum.“

## Oster-Mehl,

(חמץ פסח)

aus dem schönsten **Banater Weizen**, unter besonderer Aufsicht des ehrwürdigen **Ober-Rabbinats** verfertigt, offerirt zu den möglich **billigsten Preisen** (128-3,3)

**Armin Tenner.**

## Bekannte Winkler'sche

(109-4,4)

# Brennziegel

sind fortwährend zu haben.  
Näheres in deren Leder-Niederlage

## Ausverkauf

zu herabgesetzten Fabrikspreisen  
bis 1. Mai 1. J., wegen Veränderung des Lokals,

der neuesten und elegantesten **Ball- und Putzhäubchen**, **Coiffuren**, **Ball- und Brautkränzen**. Ferner wird jede Bestellung nach beliebiger Auswahl von **Bänder, Stoff** und **Spitzen** unentgeltlich verfertigt; auch ist daselbst eine Auswahl der geschmackvollsten und elegantesten **ungarischen und französischen Hüte** am Lager.

Das Verkauflocal befindet sich am Hauptplatz im **Nanette Schreyer'schen Hause.**

**Rosa Gruber,**  
Modistin. (8-7,7)

# CREDIT-PROMESSEN

zur Ziehung am 1. April 1865,  
Haupttreffer 200,000 fl. öst. W.,

sind à 4 fl. öst. Währ. zu haben bei

**Ch. Wallfisch & Söhne.**

(124-3,3)

Briefliche Bestellungen werden prompt effectuirt.

**CHEFS-D'OEUVRE TOILETTE.** (849-9,10)

Patronisirt an Kaiserlichen, königlichen und fürstlichen Höfen!  
Ausgezeichnet durch Privilegien, Patente und Medaillen!

**DR. L. BÉRINGUIER'S**  
**KRONEN-GEIST**  
(Quintessenz d'Eau de Cologne)  
Orig.-Flasche 1 fl. 25 Nkr.

Von hervorragender Qualität - nicht nur als köstliches Riech- und  
Waschwasser, sondern auch als ein herrliches medicamentöses Unter-  
stützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt.

**Med. Dr. BORCHARDT'S**  
**Kräuter-Seife**

zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und er-  
probt gegen alle Hautunreinheiten, sowie mit grosser Er-  
sprislichkeit zu Bädern jeder Art geeignet in versie-  
gelten Original-Päckchen à 42 Nkr.

**Dr. Béringuiers**  
**Veget. Haarfärbemittel**  
(complett in Etui mit Bürsten und Schalen à 5 fl. ö. W.)  
Als vollkommen zweckentsprechend und durchaus unschäd-  
lich anerkannt, um die Kopf- und Barthaare, sowie die Augenbrauen  
in allen beliebigen Schattierungen dauernd zu färben.

**Prof. Dr. LINDES'**  
**Veget. Stangen-Pomade**

erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare, und eignet sich gleichzeitig  
zum Festhalten der Scheitel. In Originalstücken à 50 Nkr.

**DR. BÉRINGUIER'S**  
**KRÄUTER-WURZEL-HAARÖEL,**  
(in für längeren Gebrauch ausreichenden Flaschen à 1 fl.)  
zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien, zur Er-  
haltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Barthaare, sowie  
zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung.

**DR. SUIN DE BOUTEMARD'S**  
**Zahn-Pasta**  
in 1/2 und 1/4 Päckchen à 70 und 35 Nkr.  
Das billigste, bequemste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungs-  
mittel der Zähne und des Zahnfleisches, ertheilt diese Pasta gleichzeitig  
der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige Frische.

**Balsamische Oliven-Seife**  
als ein mildes, wirksames, tägliches Waschmittel selbst  
für die zarteste Haut von Damen und Kindern angelegentlich empfohlen;  
à Original-Päckchen 35 Nkr.

**Dr. Hartung's**  
**CHINARINDEN-OEL,**  
aus einer Abkochung der besten Chinarinde  
mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und  
Verschönerung der Haare; à 85 Nkr.

**Dr. Hartung's**  
**KRÄUTER-POMADE,**  
aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wie-  
dererweckung und Belebung des Haarwuchses; à 85 Nkr.)

Die sämtlichen obigen, durch ihre hervorragenden  
Eigenschaften rühmlichst bekannten Specialitäten sind  
**unter Garantie der Echtheit**  
für die Stadt **ARAD** ausschliesslich vorrätig bei  
**JOHANN TEDESCHI,**  
sowie auch in **Bekes-Csaba:** Apoth. Jos. Laczay, **Csanád:** Johann  
Telbisz, **Csongrad:** Jos. Grossmann, **Debreczin:** Josef Csanák, Ge-  
réby & Hannig und Apoth. Carl Rothscheck, **Delta:** Apoth. J. Braumil-  
ler, **Facsét:** David Hirschl, **Félegyháza:** S. M. Varga Gyula, **Apoth.**  
Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, **Grosswardein:** Mathias Hu-  
zella und Anton Janky, **Hallas:** D. Hirschler, **Hatzfeld:** Joh. Telbisz,  
**H.-M. Vasárhely:** Jos. Braun & Comp., **Keckemet:** Georg Markovits,  
**Kis-Ujszállás:** Sam. Nagy, **Lippa:** A. Csordán, **Lugos:** A. Schiessler,  
**Makó:** Samuel Osovsky, **Nádudvar:** Salamon Lippe, **N.-Sz.-Miklós:**  
Fr. Klár, **Nagy-Kikinda:** A. Jul. Komka, und **Parvalot Manólovitz,**  
**Orovitza:** Julius Schnabel, **Püspök-Ladány:** Wessely,  
**Szegedin:** Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács,  
und Fischer & Schlopper, **Szentes:** Gust. Eisdorfer,  
Apoth. und in **Szoboszló:** bei Jacob Tury.

## Kundmachung.

Von Seite der Herrschaft in  
Gyorok sind 200 Eimer rothe,  
900 Eimer weisse und 700  
Eimer Schiller-Weine zu ver-  
kaufen.

Ferner ist in der Gemeinde Mé-  
nes ein bequemes Wohnhaus, beste-  
hend aus 6 Zimmern, Stallung,  
Wagen-Remise und einem Keller auf  
1000 Eimer zu verpachten.

Ueber beide Gegenstände ertheilt  
nähere Auskunft **Ladislav v.  
Kovács,** herrschaftl. Rentmeister  
in Gyorok (149-2,3)

## Jakob Fischer,

Zimmermaler und Anstreicher  
in Arad,

empfiehlt sich hiemit einem hochgeehrten  
pl. t. Publikum zur geschmackvollen und  
eleganteren Ausführung aller Arten  
**Zimmermalereien**

und  
**Anstreicherarbeiten**

besonders aber zur Ausführung der jetzt  
so sehr in Aufnahme gekommenen Zim-  
mermalereien mit Glanzgrund, und mit  
den neuesten Dessains, wobei er nicht  
rechter Bedienung die billigsten Preise  
zusichert. (152-2,4)

Zu erfragen bei Herrn **Markus Fischer,**  
Schubmachermeister, Hauptplatz, oder in  
der schönen Gasse im Hause „zum golde-  
nen A. B. C.“ bei Herrn **S. Muskat.**

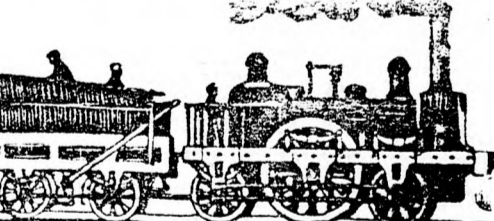
**Wegen Auflassung des  
Geschäftes ist**

**ZUCKER**  
à 32 fr. pr. Pfund,

Coffee, fein, à 70, 75, 80 fr.,  
Cuba feinst, und Perl à 84 fr.  
nebst anderen Gattungen **Spezerei- und  
Galanteriewaaren,** sowie **Stellagen,  
Gewölb-Requisiten, Decimal- und  
Kupfer-Waagen,** unter dem Anfertigungs-Preis zu haben bei

**Bergl Miksa,**  
vis-à-vis dem Comitathause  
in Arad.

3. 9725.



Soeben ist erschienen

und in

**W. Goldscheider's Buchhandlung**

IN ARAD,

Hauptplatz im Ackermann'schen Hause  
zu haben: (137-3,3)

**Geschichte Julius Cäsar's**

von  
**Kaiser Napoleon III.**  
Erster Band. — Preis 4 fl. 50 fr. öst. W.

**Histoire de Jules César.**

Tome premier. — Preis 6 fl. öst. W.

**Julius Caesar története.**

Irta III. Napoleon császár. — 1-ső kötet. Ára 4 ft. o. ért. —  
Az egész munkának előfizetési ára 10 ft.

**Ein Beitrag zum ungarischen  
Staatsrecht.**

Bemerkungen über **Wenzel Lustkandl's** „Ungarisch-österreichisches Staatsrecht“  
vom Standpunkte der Geschichte des ungarischen Staatsrechtes, von

**Franz v. Deák.**

Preis 2 fl. öst. W.

**Reise in Mittelasien**

von Teheran durch die turkomanische Wüste an der Ostküste des kaspischen Meeres nach Khiva, Buchara und Samarkand, ausgeführt im Jahre 1863 von **Hermann Vámbéry,** Mitglied der ungar. Akademie zu Pest, die ihn mit dieser wissenschaftlichen Sendung betraute. Mit zwölf Abbildungen in Holzschnitt und einer lithographirten Karte. Preis 5 fl. 40 fr. öst. W.

**II. KATALIN OROSZ CZÁRNÓ**  
**utolsó napjai.**

Történeti regény. Irta **Mühlbach Luiza,** fordította **Friedmann Bertalan.**  
Ára 75 kr.

**I. NAPOLEON**  
első  
**trónlemondása.**

Elba sziget. — Visszatérés.  
**Thiers M. A.** után francziából fordítva.  
Ára 2 ft.

**Mire  
megvénülünk?**

Regény, írta **Jókai Mór.** 4 kötetben. —  
Ára 4 ft.

**Szlemenics Pál:**  
Magyar  
**fenyítő törvény.**

Negyedik javított s a legújabb törvé-  
nyek és rendeletekkel bővített kiadás  
**Ókrós Bálintól.** — Ára 2 ft.

**FÜGGELÉK**  
**az ideiglenes törvényke-  
zési szabályokhoz.**

Második folyam. — Harmadik füzet.  
Ára 40 kr.

3. 9725.

**Die Biergehölze**

der Gärten und Parianlagen.  
Ein Handbuch für Gärtner, Baumzüchter  
und Gartenbesitzer, Fortmänner u. s. w.  
von **H. Jäger.** — Preis 6 fl. 30 fr.

**J. C. G. Weiß's**  
**Melonen-, Gurken- und  
Champignon-Gärtner**

für Treib-, wie für Freiland-Cultur. —  
Vierte Auflage, bearbeitet von **J. Hart-  
wig,** großherzogl. Hofgärtner in Weimar.  
Preis 90 fr.

Angaben und Pläne theils schon ausge-  
führt, theils gut ausführbarer englisch-  
amerikanischer

**Mahlmühlen,**

sowie von den neuesten Einrichtungen der  
Dampf- und Schneidemühlen. Nebst prakti-  
schen Regeln, Formen und Tabellen über  
Motoren, Zwischen- und Arbeits-Maschi-  
nen. Bearbeitet von **Leopold Krüde-  
ner,** Civil-Ingenieur. — Dritte Auflage  
von Hartmann's „englisch-amerikanischen  
Mahlmühlen“ in vollständiger Umgestal-  
tung. Mit einem Atlas von 31 Holzschnitten  
enthaltend 340 Figuren. — Preis fl. 4.80

(913-17)

K. k. priv. Oest.-Eisenbahn.

## Fahrordnung

vom 1. December 1864 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	—	Abends.	Kaschau	5	—	Früh.
Pest	6 25	—	Früh.	Miskolcz	7 52	—	—
Czegléd	9 27	—	—	Tokaj	9 35	—	—
Szolnok	10 27	—	—	Nyiregyháza	10 34	—	—
Püspök-Ladány	1 26	—	Nachmit.	Debreczin	12 12	—	Mittag.
Debreczin	3	—	—	Püspök-Ladány	1 45	—	Nachmit.
Nyiregyháza	4 28	—	—	Szolnok	4 44	—	—
Tokaj	5 25	—	Abends.	Czegléd	5 41	—	Abends.
Miskolcz	7 29	—	—	Pest	8 37	—	—
Kaschau	10 34	—	Ankunft	Wien	6	—	Früh.

II. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				V. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	—	Abends.	Grosswardein	10 15	—	Vormittag.
Pest	6 25	—	Früh.	Bereettyó-Ujfalu	11 34	—	—
Czegléd	9 27	—	—	Püspök-Ladány	12 48	—	Nachmittag.
Püspök-Ladány	1 58	—	Nachmittag.	Czegléd	5 41	—	Abends.
Bereettyó-Ujfalu	3 13	—	—	Pest	8 37	—	—
Grosswardein	4 38	—	Ankunft	Wien	6	—	Früh.

III. Von Wien und Pest nach Arad.				VI. Von Arad nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tag	Zeit	Station	Abfahrt	Tag	Zeit
Wien	8	—	Abends.	Arad	10 15	—	Vormittag.
Pest	6 25	—	Früh.	Csaba	12 14	—	Mittag.
Czegléd	9 27	—	—	Mező-Túr	2 32	—	Nachmittag.
Szolnok	11 2	—	—	Szolnok	4 22	—	—
Mező-Túr	12 39	—	Nachmittag.	Czegléd	5 33	—	Abends.
Csaba	2 56	—	—	Pest	8 37	—	—
Arad	5	—	Ankunft	Wien	6	—	Früh.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den anfallenden Fahrplänen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.  
Zur Zeit der Debrecziner Märkte findet zwischen Czegléd und Debreczin im Anschlusse an die Personenzüge der k. k. priv.  
öffentl. Staatsbahn in jeder Richtung täglich eine zweimalige Personenbeförderung statt, worüber seiner Zeit das Nähere ver-  
öffentlicht werden wird.

Die Direction.

Tomán stellt den Antrag, der Staatsvoranschlag 1866 werde an denselben Ausschuss verwiesen, welcher das Budget 1865 beriet.

Bei der Abstimmung wird der Ausschussantrag mit großer Majorität angenommen; das Amendement Tománs mit 84 gegen 76 Stimmen abgelehnt.

Die nächste Gegenstandes wurde die Sitzung in eine vertrauliche verwandelt, in welcher dem Vernehmen nach das Haus beschloß, seine Einwilligung zu der gerichtlichen Verfolgung Dr. Anton Ryger's wegen seiner Verhöhnung des Reichsraths zu geben.

Wie wir erfahren, hat der Ausschuss beantragt, daß dem gerichtlichen Vorgehen gegen Ryger freier Lauf gelassen werde, und zwar, weil dieser selbst darum ersucht hat.

Die Minorität des Ausschusses stellte aber den entgegengesetzten Antrag und Abgeordneter Hanisch soll tapfer für Ryger eingetreten sein.

Abg. Riese-Stallburg seinen Antrag auf Bewilligung einer 20jährigen Steuerfreiheit für die in den Jahren 1865 und 1866 in den Hauptstädten zu führenden Neubauten.

Redner führt an, daß das Disagio die Ursache war, weshalb sich viele Capitalien zum Baue der Häuser drängten. Jetzt, wo durch die günstigere Gestaltung der Verhältnisse die Geldzinsen größeren Werth gewinnen, ist das Capital zum Baue von Häusern weniger gedrängt.

Die Sitzung wird um 2 Uhr geschlossen.

Nächste Sitzung Freitag Tagesordnung: Vorname der Wahl in den Ausschuss zur Behandlung des Budgets pro 1866.

Ueber den Ausgang dieser Wahlen haben wir Freitag Nachmittags folgendes Telegramm erhalten:

Wien, 24. März. Bei der heute im Abgeordnetenhaus vorgenommenen Wahl des Finanzausschusses zur Berathung des Budgets für das Jahr 1866 erlitt das Ministerium eine totale Niederlage; indem 24 der

Offenbach's neue Oper, „Die schöne Helena“, feierte im Theater an der Wien denselben Triumph, wie an der Seine. Der Text ist eine ziemlich gelungene Parodie der bekannten griechischen Sage.

Luchy.

Eine Erzählung aus dem amerikanischen Sclavenleben.

Der Pflanzler, der in eifriger Unterhandlung mit seinem Freunde dicht vor ihr ritt, war am wenigsten blind für die entfaltenden Reize der jungen Farbigen, und kein einziges Mal erkundigte er sich, rückwärts schauend, nach dem Befinden der Gattin seines Freundes, daß nicht seine Augen längere Zeit mit triumphirender Schadenfreude auf Lucy's anmuthiger Gestalt haften geblieben wären.

Die heftige Gemüthsbewegung des unter seinen Blicken bebenden Mädchens entging ihm bei solchen Gelegenheiten nicht. Er stellte auch seine Betrachtungen über den Grund derselben an und freute sich im Stillen, durch sein berechnetes, geheimnißvolles Treiben jedem Zusammenreffen zwischen ihr und ihren Angehörigen vorgebeugt zu haben.

So dachte der Pflanzler, indem er seine Worte bald an den Gefährten, bald an dessen Gattin oder die Kinder richtete und zu deren Aufmunterung und Unterhaltung die scherzhaftesten Bemerkungen einschaltete.

entschiedensten Opposition Angehörige und nur 12 Ministerielle gewählt wurden. Wie allgemein behauptet wird, ist der Stand des Ministeriums durch den Ausgang dieser Wahl stark erschüttert.

Den uns eben zugekommenen Wiener Abendblättern von gestern entnehmen wir außerdem noch folgenden gedrängten Bericht über diese Wahl.

Die Sitzung wird um 10 1/2 Uhr eröffnet; die Gallerien sind äußerst spärlich besetzt.

In Abgeordnetenkreisen erzählt man uns, es hätten die Mitglieder des dermaligen Finanzausschusses, Graf Brinik, Graf Hartig und Groiß, aus Privatrückichten im Vorhinein auf jede Wiederwahl verzichtet.

Die Herren Schindler und Grocholski vergleichen eine Liste, welche von letzterem Abgeordneten der polnischen Fraction mitgetheilt wird.

Die anwesenden Minister Schmerling, Pein und Burger sind in lebhaftem Verkehr mit den Abgeordneten.

Die von Herrn Schindler colportirte Liste enthält die meisten Namen der bisherigen Ausschussmitglieder, nur fehlen die obgenannten drei resignirenden Herren und ferner v. Szabel, Baron Streit, v. Poppen und Steffens; dagegen werden empfohlen die Herren Berger, Greuter, Schlegel und Kohninger.

Nach Verlesung mehrerer Einläufe wird unter Namensaufzählung der Stimmentzettel für den Finanzausschuss geschritten. Auf der Ministerbank fehlen von stimmberechtigten Mitgliedern die Minister Peiner, Koffer und Sectionschef Kalchberg.

Um 11 1/2 Uhr wird die Sitzung zur Vornahme des Secretiniums unterbrochen.

Es erschienen 33 gewählt: Sumner, Dobbschhoff, Taschek, Winterstein, Gistra, Kaiserfeld, van der Straß, Brestl, Grocholski, Herbst, Wolwend, Brinz, Eichhoff, Pratoberera, Eugen Kinsch, Schindler, Eiselsberg, Ingram, Kirchmahr, Skene, Bachofen, Abdulcanu, Simonowicz, Stamm, Berger, Hagenaucr, Kuziemski, Tomán, Wurzbach, Demel, Kuranda, Alexani, Deutsch.

Die nächstmeisten Stimmen erhielten: Poppen, Streit, Kohninger, Barium, Steffens, Wende etc.

Wien, 23. März. Wieder haben wir einen vollständigen Winter und bereits heute Mittag meldete der Telegraph den verschiedenen Eisenbahn-Directionen, daß in Folge starker Schneeverwehungen Verkehrsstörungen eingetreten sind.

Von allen Seiten klagen die Industriellen über die noch immer eingehaltenen hohen Frachtsätze der Eisenbahnen und besonders wird eine Vergünstigung, resp. Herabsetzung der Tarifsätze für gewisse Gegenstände beifürwortet.

aus Sorge für ihre Kinder, die wunderbare Naturumgebung nicht beachtete und, je dichter und üppiger die exotischen Pflanzengruppen mit ihrer unbeschreiblichen Pracht in Form und Farbe vor ihr auftauchten, mit um so größerem Mißtrauen auf dieselben hinstarrte; wie Luchy vor Spannung kaum noch im Stande war, zusammenhängend zu denken, so zog der Pflanzler aus angeborener Gleichgültigkeit gegen Alles, was ihm seinen Vortheil brachte oder seinen augenblicklichen Launen nicht diente, achsellos auf einem Wege dahin, dessen Einfassung jeden andern, milder kaltherzigen Menschen mit Entzücken erfüllen mußte.

Nur die Kinder, noch nicht zur Genüge beeinflusst durch die ihnen vorgeführten Beispiele, drückten laut ihre Freude über die fremdartigen Bäume, Pflanzen und Blumen aus.

Die Sonne hatte schon längst den Thau aus den Blüthenkelchen fortgetragen; unter ihren glühenden Strahlen neigten sich, wie ermattet, die anmuthig gewölbten Wedel der Palmen und die mächtigen, vielfach geschnitzten Blätter der Bananen.

Die Letzten der Hunderte von Reisenden waren schon längst an dem Baume vorbei, zwischen dessen Wurzeln hindurch Ferguson am vorübergehenden Abend in den Wald schlüpfte.

Dicht vor dem Pflanzler und dessen Gefährten trieb ein baumlanger Meise mehrere mit Gepäck schwer beladene Maulthiere. Trotz des dringenden und zuweilen drohenden Zuredens von Seiten der Reisenden, bewegte sich derselbe nur langsam von der Stelle.

Zur Arader Zeitung Nr. 37.

gen und vielleicht schon mit einem April dürfte der Mehltransportpreis auf dieser Bahn eine nicht unerhebliche Herabsetzung erfahren. Einem solchen Beispiele müßten denn schließlich auch die andern Eisenbahn-Directionen folgen.

Da wir gerade von Eisenbahnen sprechen, wollen wir das Wichtigste aus einem Privatbrief aus Rußland mittheilen, wie es mit dem Bau der Rußisch-Barnaer Bahn steht, dieser Bahn, die wegen ihrer wahrscheinlichen Verbindung mit der siebenbürgischen Bahn auch für Oesterreich, besonders aber für Ungarn, von hoher national-ökonomischer Bedeutung werden muß.

Die nächsten Gegenstandes wurde die Sitzung in eine vertrauliche verwandelt, in welcher dem Vernehmen nach das Haus beschloß, seine Einwilligung zu der gerichtlichen Verfolgung Dr. Anton Ryger's wegen seiner Verhöhnung des Reichsraths zu geben.

Wien, 22. März. Ueber das Befinden Ihrer k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Gisella wurde heute folgendes letzte Bulletin ausgegeben:

Die Nacht verlief ohne Störung. Da seit drei Tagen kein Fieber mehr beobachtet wurde, und die durch die Entzündung gesetzten Veränderungen in der Lunge eine beträchtliche Abnahme konstatiren lassen, so ist die völlige Genesung der durchlauchtigsten Patientin in wenigen Tagen zu erwarten.

Im Siebenbürger Bahnausschuss gab heute Herr Schimle, Director der Theißbahn, die Erklärung ab, daß er die Baukosten für die Siebenbürger Bahn auf 13 Millionen (gegen 20 Millionen in der Regierungsvorlage) veranschlage.

Die Gesellschaft des Pflanzers war auf diese Weise nach vorn hin durch einen Zwischenraum von mehreren hundert Schritten von den Mitreisenden getrennt worden, während hinter ihr, durch ein ähnliches Verfahren, ein fast eben so großer von Wanderern entblöhter Zwischenraum entstand.

Wie das genannte Blatt ferner wissen will, wäre es in den Intentionen des k. k. Cabinets gelegen, gegen die Befugung der preussischen Regierung, wie selbe von einer officiellen Berliner Lithographie soden in Bezug auf die Aufnahme von schleswig-holsteinischen Nationalen in den preussischen Militärdienst angekündigt wurde, als einer Verletzung des österreichischen Mitvisitirens zur gegebenen Zeit energische Einsprache zu erheben.

indem er wie spielend auf den an seiner Seite niederhängenden scheidelosen Machete schlug; noch weniger aber machte er Miene, auf dem schmalen Weg auszuweichen.

Die vor Barker's Familie einherstreichenden Packthiere befanden sich eben auf einer lichter Stelle, wo der Weg etwas breiter ausgetreten war, als der Meise erklärte, die Ladung des einen Thieres umpacken zu müssen, und er daher, der Zeitersparniß wegen, den nächsten Reisenden gestatten wolle, vorbeizuschlüpfen.

Die heftige Gemüthsbewegung des unter seinen Blicken bebenden Mädchens entging ihm bei solchen Gelegenheiten nicht. Er stellte auch seine Betrachtungen über den Grund derselben an und freute sich im Stillen, durch sein berechnetes, geheimnißvolles Treiben jedem Zusammenreffen zwischen ihr und ihren Angehörigen vorgebeugt zu haben.

Die heftige Gemüthsbewegung des unter seinen Blicken bebenden Mädchens entging ihm bei solchen Gelegenheiten nicht. Er stellte auch seine Betrachtungen über den Grund derselben an und freute sich im Stillen, durch sein berechnetes, geheimnißvolles Treiben jedem Zusammenreffen zwischen ihr und ihren Angehörigen vorgebeugt zu haben.

Mrs. Barker erblickte nach blickte rathlos auf Luchy, doch auch diese hatte ihre Fassung vollständig verloren, und nur insoweit wurde sie Herr ihrer Bewegung, daß sie das kleine Mädchen, wie um es zu beschützen und vor Unheil zu bewahren, fester an sich drückte.

Der Värm der Sittenden nahm unterdessen schnell zu, und schon knackten vorn die Hähne von Revolverpistolen, während die Eingebornen nach ihren Machetes griffen, als der Führer des Maulthiers, auf welchem Luchy saß, sich bereit erklärte, den Streit zu schlichten und die Familie wieder zu vereinigen.

(Fortsetzung folgt.)

Handlung... César... nete... rischen... ZARNÖ... gebölze... Parfanlagen... Weiff's... Burken- und -Gärtner... ahlen... weiteres... und Wien... Wien... Wien...

dann eintreten, wenn die Constatirung der Thatsächlichkeit der fraglichen Verfügung für das Wiener Cabinet nicht mehr fraglich ist. In demselben soll selbst auf die unmaßgebliche Autorität des inspirierten Berliner Organs hin an den kais. Civilcommissar in den Herzogthümern, Baron Halbhuter, die Einladung der unverweilten Verichterstattung über den fraglichen Gegenstand ergangen sein, der mittlerweile auch Object einer directen Anfrage von Seite des k. k. Gesandten am Berliner Hofe geworden sein dürfte.

Herr Emerich Bogovic hat bereits eine Gegenerklärung erlassen, worin derselbe die Expectationen unseres officiösen Organs in Betreff des Magyranischen Alibi bei Abfassung des croatisch ungarischen Programms nochmals näher zu beleuchten versucht.

Aus Paris wird der „N. fr. Pr.“ vom 22. d. M. geschrieben: Es circuliren hier Abschriften des geheimen Anhangs zur Convention vom 15. September 1864 zwischen Frankreich und Italien. Der ergänzende geheime Vertrag besteht aus sieben Artikeln. Im letzten derselben heißt es, daß der vorliegende Anhang ein Geheimniß zu bleiben bestimmt ist. Sollte dieses Geheimniß von einem der contrahirenden Theile verletzt werden, so ziehe dies die Vernichtung des September-Vertrags, sowie seines Anhangs nach sich. Das geheime Protocol ist unter Anderen von Visconti-Venosta und M. de Gramont unterzeichnet.

### Neuestes.

**Berlin, 23. März.** Aus Petersburg meldet man: Der dirigirte Senat beschloß, im Interesse der Thronfolge, den Czaren um Ernennung einer gemischten Commission, bestehend aus zwei Drittheilen Ärzten und ein Drittheil Juristen, zu bitten, welche ihr bestimmt ausgesprochenes Gutachten über den leidenden Zustand des Großfürsten Thronfolgers, sowie über die Consequenzen dieses Zustandes abzugeben hätte. (Wand.)

**Stuttgart, 23. März.** Die Abgeordnetenkammer erklärt mit 77 gegen 5 Stimmen die Einverleibung der Herzogthümer und jede Aneignung von Rechten derselben durch Preußen, ohne Einwilligung der gesetzlichen Regierung derselben, als Rechtswidrig; alle das Bundesrecht anerkennden Bundesstaaten seien verpflichtet, für die Rechte der Herzogthümer durch die That einzutreten.

**Hannover, 22. März.** Durch königliche Proclamation wird die Ständerversammlung zur Fortsetzung der ersten ordentlichen Landtagsession auf den 30. d. M. einberufen.

**London, 24. März.** Das Unterhaus bewilligte in seiner gestrigen Sitzung die Befestigung der Stadt Quebec mit 275 gegen 40 Stimmen. Lord Palmerston sprach wie Carl Russell seine Zuversicht in die Erhaltung des Friedens aus.

König Leopold der Belgier ist glücklich hier angekommen

### Volksbanken.

Der h. königl. ungar. Statthalterrat hat das ungarische Bodencreditinstitut aufgefordert, daß es sich mit einigen Delegirten des Landesagriculturvereins und der Pesther Handels- und Gewerbekammer in's Einvernehmen setze und auf Grund dieser Berathung ein Gutachten darüber erstatte, was man zur Hebung des Credits jener Kleingrundbesitzer in Ungarn thun könnte, welche wegen des geringeren Umfangs ihres Vermögens nicht in der Lage sind, vom Bodencreditinstitut Darlehen zu erhalten. Die Delegirten dieser Institute sind nun am verflochtenen Freitag zusammengetreten, um über diesen wichtigen Gegenstand zu verhandeln, worüber das „N. Napló“ folgende Mittheilung bringt:

An dem interessanten Vortausch beteiligten sich der Präses, Melchior Könyay, dann Graf Ferdinand Zichy, Jozsef Hajos, Albert Wodianer, Anton Esengery, Balthasar Horvath, Graf Franz Zichy, Ernst Hollan, Kazimierz Korizmicz und Andere. Es wurden verschiedene Vorschläge und Pläne zur Sprache gebracht. Von einer Seite wurde beantragt, daß dem kleinen Grundbesitz auf der Basis gegenseitiger Gutsicherung im Wege des Bodencreditinstitutes die Wohlthaten des Credits zugänglich gemacht werden sollten. Dem gegenüber wurde geltend gemacht, daß das Bodencreditinstitut selbst den Creditbedürfnissen jener nicht zu genügen vermag, welche sich an dieses Institut wenden können. Von anderer Seite wurde die allmähliche Conversion der großen Schulden des öffentlichen Stiftungsfonds — közalapítványi alap — durch das Bodencreditinstitut angeregt, damit dieser Fond, welcher sich auf 27 Millionen beläuft, durch Vermittlung des Bodencreditinstitutes den Creditbedürfnissen des kleinen Grundbesitzes zugänglich gemacht werde. Ferner wurden Combinationen entwickelt, welche die Sparcassen mit dem Bodencreditinstitut in Verbindung bringen. Diesen Vorschlägen gegenüber wies man auf die Schwierigkeit hin, mit welcher gegenwärtig nicht bloß das ungarische, sondern auch ausländische Bodencreditinstitute wegen der Verhältnisse des Geldmarktes bei Placirung größerer Summen von Pfandbriefen zu kämpfen haben. Unter solchen Umständen schien sich die Ansicht der Mehrzahl der Anwesenden dahin zu neigen, daß die Kleingrundbesitzer mit ihren Creditbedürfnissen an die Sparcassen und Waiencassen auf dem Lande angewiesen seien.

Die Wohlthätigkeit aller Institute, welche das Sammeln von Capitalien erleichtern, ferner der Unterstützungsvereine wurde allseitig anerkannt, zugleich jedoch hervorgehoben, welche geringe Basis für den Realcredit eine Viertelstunde ihrem Besitzer biete, während die Arbeitskraft der Familie eines solchen Kleingrundbesitzers ein viel größeres Capital repräsentire. Könyay und Esengery verfolgten daher den Satz, daß der persönliche Credit für den Kleingrundbesitzer viel wichtiger sei, als der Realcredit, und daß man für die Erhaltung von Anstalten wirken müsse, welche diesem Verhältnisse entsprechen. Mit Bezug auf diese Ansicht legte Esengery einen von ihm ausgearbeiteten Entwurf zu einer Volksbank vor und erklärte dabei, daß er bei der Ausarbeitung des Entwurfs nicht bloß auf die zahlreichen dergleichen Institute Deutschlands, auf deren Entwicklung und zeitweilige Modifizirung, sondern auch auf die Erfahrungen der in Ungarn bereits bestehenden gegenseitigen Unterstützungs-

vereine Rücksicht genommen habe. Zur Prüfung dieses Planes, respective zur Ausarbeitung eines Modus vivendi wurde schließlich ein Subcomité ernannt, welches unter dem Vorsitze des Herrn Melchior Könyay, aus den Herren Anton Esengery und Balthasar Horvath, als Vertretern des Bodencreditinstitutes, Graf Ferdinand Zichy, Albert Wodianer und Ernst Hollan, als Vertretern des Landesagriculturvereins, und M. Fuchs und F. W. Weiß als Vertretern der Pesther Handels- und Gewerbekammer besteht.

### Tagesneuigkeiten.

**Urad, 25. März.** Der Monat März naht seinem Ende und wir sitzen noch fest inmitten eines strengen Winters, so zwar, daß es schien, als müßten die schon besichtigten Schritten neuerdings hervorgeholt werden. Ein Trost ist es noch, — freilich ein sehr negativer — daß diese traurigen Witterungsverhältnisse nicht uns allein drücken, sondern eine große Ausdehnung haben. So schildert ein gestriges Pesther Blatt dieselben in folgender Weise:

An unseren Witterungsverhältnissen ist eine Wendung gegen den Frühling noch immer nicht eingetreten, obgleich sich die Kälte gebrochen hat, und das Thermometer gestern Vormittags 2 Grad Wärme zeigte. Der Schneefall hat gestern angehalten und wechselte gegen Mitternacht mit einem ziemlichen Regen ab. Gegen Morgen begann es wieder ausgiebig zu schneien und erst bis Mittag begann sich das Wetter wieder aufzuhellen. Die Donau ist voll mit Treibeis, was bisher jedoch noch nicht so stark war, um der Schifffahrt neuen Halt zu gebieten oder die Mühlbesitzer zum Ausbinden ihrer Mühlen zu veranlassen. Die enorme Witterung scheint sich übrigens auf weite Kreise auszudehnen; in Triest lag vorgestern in den von einer eisigen Bora durchtobten Straßen für beuere zum ersten Male Schnee und auch aus Ugram meldet man, der Frühling habe dort mit schubhohem Schnee seinen Einzug gehalten.

Auch in Wien sind dieselben abnormalen Temperaturverhältnisse vorherrschend, wie aus unserer obigen Correspondenz von dort hervorgeht, und so wollen wir denn bescheiden und mit Geduld und Vertrauen dem Hineinbrechen einer bessern Zeit, die am Ende doch eintreten muß, entgegenzusehen.

Bei der am 23. d. M. abgehaltenen Ausschussung des hiesigen Handelsstandes kamen mehrere äußerst wichtige Gegenstände zur Verhandlung. Das k. k. Handelsministerium richtete an die Handels- und Gewerbekammer eine Zuschrift, worin dieselbe aufgefordert wird, sich in Angelegenheit der Eisenbahn-Transporttarife die wünschenswerthen Daten zu verschaffen und überhaupt in Hinsicht der Tarifherabsetzung ihr Gutachten abzugeben. In Folge dieser Zuschrift wurde der hiesige Handelsstand von Seite der Debrecziner Handels- und Gewerbekammer aufgefordert, jene Artikel zu benennen, hinsichtlich deren eine Tarifermäßigung geboten erschiene. Es wurde eine Commission zu diesem Zwecke ernannt, und werden wir dem Bericht derselben feinerzeit mittheilen. In Betreff des bei der Generalversammlung des hiesigen Handelsstandes beschlossenen Gesuches an die Handelskammer wegen Vermehrung der hiesigen Senfale auf 12 wird ersucht, zu diesem Behufe einen Concur auszusprechen, und gleichzeitig zu gestatten, daß die Betreffenden die Prüfung hier bestehen können. In Hinsicht der Uffolder Eisenbahn schließt sich der hiesige Handelsstand der bekannten Petition des Békészer Landwirthschaftsvereins an und wird er die Debrecziner Handels- und Gewerbekammer ersuchen, betreffenden Orts die nöthigen Schritte in dieser Angelegenheit zu veranlassen, von welchem Beschlusse auch der Békészer Landwirthschaftsverein verständigt wird.

Wie wir vernehmen, wird die Allee auf unserer Hauptstraße aus Lindenbäumen bestehen, welche im Ganzen bei 230 Stück, von dem gegenwärtigen Besitzer der Herrschaft Peris, Sr. Exc. Graf Bray-Steinburg, k. k. bairischen Gesandten, durch gütige Vermittlung seines Vicedirectors Herrn Carl Panzely, der Stadt zum Geschenke gemacht wurden. Von Seite der Stadtcommune wurde beschloffen, dem edlen Grafen für dieses hochherzige Geschenk den Dank der Stadt zu votiren.

Wie die amtlichen Blätter mittheilen, hat der Obergepan des Arader Comitats den Landes- und Wechselgerichtspräsidenten Nicolaus Philiimon zum Comitats-Obernotar ernannt.

Herr Friedrich Pesti ist, wie „Hon.“ erfährt, um die Concession zur Herausgabe einer historographischen Revue für Ungarn eingewilligt, welche unter dem Titel „Századok“ (Jahrhunderte) erscheinen soll. Ferner beantragten die Herren Johann Katus und Graf Koloman Vázár ein ungarisches naturwissenschaftliches Blatt „Magyar természettudományi lapok“ herauszugeben.

(Codificationsarbeiten in der ungar. Hofkanzlei.) Am vorigen Montag begannen, wie man dem „P. H.“ schreibt, in der k. ungar. Hofkanzlei die Beratungen jener gemischten Commission, deren Witz ieder zur Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes behufs Codification eines künftigen bürg. Gesetzbuches und einer Prozeßordnung für Ungarn zusammenberufen wurden. Die erste Sitzung dieser Commission wurde unter dem Vorsitze Sr. Exc. des Oberhofkanzlers Grafen Zichy eröffnet. Sr. Exc. der zweite Hofkanzler, Herr v. Privitzer, ist seit einigen Tagen unwohl und konnte daher an der Sitzung nicht theilnehmen. Die Commission setzt ihre Beratungen unter der Leitung des Herrn Vicelanzlers v. Becke fort, in welcher außer ihm als Mitglieder die referirenden Hofräthe der Hofkanzlei Barhlos und Mikhailovics, dann die Hofräthe Zary, Zador und Fabry, Prof. Gustav Wenzel und als Schriftführer Statthalterrat Ludw. Hegedüs theilnehmen.

Das gekrönte Preisstück, mit dem Eduard Szilgigetti den Telekischen Dramenpreis von 100 Stück Ducaten gewann, führt den Titel: „A fény árnyai“ (Glanz und Schatten), und nicht blos es bühnhödes (Schuld und Ehre) wie wir unrichtig angaben. Das Trauerspiel „Herodes“ erhielt von den Preisrichtern eine lobende Erwähnung.

Das Präsidium des Festauschusses für die 25 jährige Jubiläumfeier des Pesther Musikconseratoriums, welches Herr W. L. Weiß wegen gehäufter

Geschäfte niedergelegt, hat Bar. Béla Drach übernommen. In der am letzten Sonntag abgehaltenen Sitzung wurden zwei Fachcomités gebildet, deren eines sich mit dem Arrangement des Festes, und das andere mit der Ausarbeitung des musikalischen Programms zu befassen haben wird.

Der Pesther Thiergartenverein wird nächstens die Einzahlung der zweiten Rate der subscribirten Aktien ausschreiben, wodurch die für die endgiltige Constituirung erforderliche Summe von 30,000 fl. erreicht werden dürfte. Die Pläne für die Parkanlage und die Bauarbeiten sind gleichfalls schon fertig und sind dieselben aus den Händen des Kunstgärtners Herrn Pegg und des Architekten Herrn Szalmisky hervorgegangen. Herr Pucher hat schließlich einen Plan für die Wasserleitung angefertigt.

Aus Pest wird dem „Wdr.“ geschrieben: Viel Aufsehen und Gerede begleitet hier die Geschichte eines großartigen Diebstahls, dessen Faktum jedoch von mancher Seite noch angezweifelt wird. Einem aus Kaschau hierher zu Waft fahrenden Kaufmann soll nämlich in Czegléd beim Aussteigen aus dem Waggon eine lederne Umhängtasche abgehauen worden sein, in der sich nahe an 24,000 fl. österr. Währung befanden. So weit die Angabe des Beschädigten, der alsogleich von Czegléd aus an die hiesige Behörde telegraphisch die Anzeige machte, welche jedoch bis zur Stunde hinsichtlich Ermittlung des Diebes erfolglos geblieben ist. Die hiesigen Gläubiger des bestohlenen Kaufmanns haben kurz darauf eine Versammlung gehalten, bei der ihnen von Seite des Schuldners 30 Perc. als Begleich ihrer Forderungen geboten, jedoch nicht angenommen worden sind. Von obiger Summe sind nach Angabe des Kaufmanns 15,000 fl. und einige hundert Gulden sein Eigenthum, 5000 fl. Eigenthum seines Schwiegerjohnes und 3000 fl. Eigenthum eines anderen Kaschauer Hauses gewesen.

S. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 14. März d. J. den Domherrn und Erzdechant des Esanader Domcapitels Paul Szalay de Fancsal zum Esanader Diöcesanischulenausschusse allergründigst zu ernennen geruht.

Dem Vernehmen nach arbeitet Graf Emerich Mikó an der Biographie Szacsavai's, der zur Zeit Kaiser Josephs II., Redacteur der in Wien erschienenen ungarischen Zeitung „Magyar Hírmondó“ war.

(Kirchliche.) Der Tihauer Abt Rud. Simon ist vom Capitel der Benedictiner zum Vicar der Martinsberger Erzabtei gewählt worden. Die erledigten Domherrnstellen am Kalocsaer erz. Capitel haben, wie „P. H.“ vernimmt Vicedechant Andr. Kúmpfner, Pfarrer in Kérnya, und der Rathmärrer Pfarrer A. Pományi erhalten.

Der Präsident der ungarischen Academie hat auf die aus Berlin erhaltene telegraphische Anzeige von dem Tode des geh. Oberbaurathes Stühler sofort ein Telegramm an die leidtragende Witwe gerichtet, mit dem Ausdruck inniger Theilnahme an dem Verluste, der durch den Tod des eben so ausgezeichneten als bescheidenen Mannes dessen Familie, sein Vaterland und seine zahlreichen Freunde und Verehrer auch außerhalb Deutschland getroffen ist.

Aus Paris wird der Tod der Frau v. Szemerogemeldet. Sie starb am 21. d. M. Mittags.

Das Staatsministerium hat im Einvernehmen mit den anderen beteiligten Centralstellen die Gründung des „ersten allgemeinen Beamtenvereins der österreichischen Monarchie für gegenseitige Kranken- und Lebensversicherung“ bewilligt und dessen Statuten genehmigt.

Herr J. Nordmann, seit Juli 1862 verantwortlicher Redacteur des „Wanderer“, hat am 21. d. M. die Arreststrafe angetreten, welche in Folge des Vergehens der Ehrenbeleidigung auf die Dauer von einem Monat gegen ihn erkannt wurde. Die verantwortliche Redaction des „Wanderer“ übernimmt Herr W. Kaspar.

Die intensive Kälte, welche in den letzten Tagen über Wien hereingebrochen ist, ist ein derart ungewöhnliches Ereigniß, daß es, wie die „Wiener Abendpost“ mittheilt, seit 1775 (von welchem Jahre angefangen die regelmäßigen Beobachtungen an der k. k. Sternwarte ihren ununterbrochenen Fortgang nahmen) bis jetzt in Wien noch niemals beobachtet worden ist. — In Prag stand das Thermometer am 20. d. Morgens auf 34° und begann die bereits eisfreie Moldau eine neue Gaiedecke zu erhalten, in Brünn zeigte es — 12°, in Preßburg — 9°, in Uitz — 10°, in Szlau und Rostitz angeblich — 16°, ja in Kraslaw soll es sogar — 20° gezeigt haben. Am 19. d. M. wütheten Stürme in allen Theilen Europa's, unter deren Einfluß das Thermometer in Spanien, Frankreich und Italien sank. Im Norden von Lapland aus macht sich ein starker Druck fühlbar mit Kälte und schönem Wetter.

In der besten renommirten k. k. Hof- und Musik- und Musikalienhandlung des Herrn C. A. Spina in Wien sind in diesem Monate verschiedene, sehr werthvolle Compositionen in höchst eleganter und geschmackvoller Ausstattung zu billigen berechneten Preisen erschienen und wollen wir die Bedeutendsten in Kürze namhaft machen: Von dem tüchtigen Pianisten und Lehrer Köpffhorn zwei sehr empfehlenswerthe Clavierstücke, ein Marsch und eine Nocturne; von Julius Egghard „Salonstücke“, die besonders Damen zu empfehlen sind. Von Rudolf Willmers, Ernst Pauer aus London und Drechsler ebenso gediegene als brillante Musikstücke für Clavier. Schuberts sämtliche „Mütterlieder“ für Clavier von Violine und für Violoncelle und von Stockhausen in brillanter Weise arrangirt. Sehr reizende Vieder von Dessauer, Duette für Alt und Violoncelle von Brahms, alle Vieder, Romanzen und Duette aus den Operetten von Offenbach und sämtliche in diesem Jahrgang von den Brüdern Strauß mit großem Beifall zur Aufführung gebrachten Tanzcompositionen, worunter wir besonders die „Sensillation“ und „Trifolien“-Walzer hervorheben. Nicht solchen Compositionen sind in dieser Verlagsanstellung, der ein höchst intelligenter und lebenswürdiger Chef vorsteht, alle Werke der alten und neuen Musikliteratur in schönster Ausstattung und zu den billigsten Preisen zu finden.

(Literarische.) Die soeben erschienene Märznummer der „Illustrirten Deutschen Monatshefte“ (Wanderer) enthält u. A. werthvolle Beiträge von Jacob Benedek, Florenz und die Medicer, von Kirchhoff, die Sonne und Ernst Förster, der eine

Wanderer  
lichte,  
selbe eine  
Frage her  
er wollte  
gehe ihn  
gen zu th  
sichtige u  
merie die  
litische S  
jedes von  
racter u  
Frage im  
Form we  
aus derse  
während  
die Geint  
zu bringe  
ihren De  
was will  
land? U  
dieses U  
vergebene  
dadurch  
garische  
in den J  
gibt nur  
Vandera  
angegeben  
heute me  
hierauf e  
Antwort  
abgefürzte  
konnte,  
Gesammit  
tig mit d  
fuhr man  
men. D  
Reichsra  
worfen;  
Detail be  
das von  
gen Arbe  
Allen leit  
Landtag  
ter einber  
abgeht, d  
ragen zu  
zeugung  
wegs das  
Man fra  
die Lösung  
ren im J  
rationaler  
Fragen in  
men und  
hängig in  
der bekan  
griff gen  
gleich bal